

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumsforschung

Heft 60

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2005**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 60

Berlin 2006

Vorbemerkung

Für das Jahr 2005 veröffentlicht das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz hiermit die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2005 insgesamt 6.155 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 84,8 %. Von den 5.219 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.847 Besuchszahlen (78,8 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 101.406.806 Besuche.** Im Vergleich zu 2004 ist die Besuchszahl insgesamt um 1.828.663 Besuche (1,8 %) gesunken (2004: 103.235.469 Besuche).

Für die Abnahme der Besuchszahlen waren die am häufigsten genannten Gründe Einschränkung von Sonderausstellungen sowie baulich-organisatorische Schließung. Den größten Rückgang an Besuchen hatten neben den Naturkundlichen Museen die Volkskunde- und Heimatkundemuseen.

Das Institut für Museumsforschung hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 488 Ausstellungshäusern sandten 394 den Fragebogen zurück (80,7 %). Davon haben 352 Ausstellungshäuser für das Jahr 2005 insgesamt 6.924.337 Besuche gemeldet (gegenüber 6.176.961 in 2004). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 87 % aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2005 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2005 ist mit 9.364 um 322 Ausstellungen höher als im Vergleichsjahr 2004. 35,3 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumsforschung erfasst und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2005 wurde um Angaben zu „Fotografischen Sammlungsbeständen“ gebeten. Etwa 60 % der angeschriebenen Museen haben Angaben zu diesen Zusatzfragen gemacht. 2.094 Museen gaben an, fotografische Sammlungen zu besitzen, die einen Sammlungsbestand von ca. 23,5 Mio. Fotografien umfassen.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn, Stefan Rohde-Enslin und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Zuse-Institut-Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumsforschung wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Neuer Name für das „Institut für Museumskunde“

Das Institut hat aus aktuellem Anlass eine Umbenennung beantragt. Hintergrund ist eine zunehmende Verwechslung mit universitären Instituten im Zuge der Einführung neuer Studiengänge. Der Stiftungsrat der Stiftung Preußischer Kulturbesitz hat in seiner Sitzung am 21. Juli 2006 der Umbenennung in Institut für Museumsforschung zum 1. August 2006 zugestimmt.

Das Institut für Museumsforschung (Leiter: Prof. Dr. Bernhard Graf; Stellv. Leiterin: Prof. Monika Hagedorn-Saupe) ist die einzige bundesweit tätige Forschungs- und Dokumentationseinrichtung für Museen in Deutschland. Es wurde 1979 als eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung gegründet und ergänzt die Arbeit der regionalen Museumsämter und Fachberatungsstellen der Bundesländer.

Im Zentrum der Forschung stehen übergreifende Fragestellungen des Museumswesens sowie die Kooperation mit Universitäten und Hochschulen. Das Institut für Museumsforschung analysiert die Entwicklung von Museen und deren Bedeutung in der Gesellschaft. Es versteht sich auch als Serviceeinrichtung für die deutschen Museen. Gemeinsam mit dem Deutschen Museumsbund (DMB) und dem Internationalen Museumsrat (ICOM) werden regelmäßig Fachtagungen und Weiterbildungen veranstaltet. Darüber hinaus führt das Institut die zentrale Fach- und Forschungsbibliothek zum Museumswesen in Deutschland, die national und international relevante Literatur einschließlich grauer Literatur dokumentiert. Im Rahmen der Erhaltung und Dokumentation des kulturellen Erbes Europas erweitert sich das Aufgabengebiet des Instituts für Museumsforschung seit den letzten Jahren verstärkt auf eine internationale Ebene.

Arbeitsschwerpunkte des Instituts für Museumsforschung sind im nationalen und internationalen Zusammenhang u. a. folgende Themengebiete:

- Statistische Erhebungen und Analysen
- Kommunikation und Medien in Museen
- Dokumentation, Bestandserhaltung, Digitalisierung
- Finanzierungs- und Trägerschaftsmodelle
- Museumstechnik

Bernhard Graf

Berlin, November 2006

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2005 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2005	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	7
1.2	Grundgesamtheit	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	8
1.3	Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen	9
1.4	Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern	9
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	10
2	Tabellarische Auswertungen	11
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	15
2.2	Museumsarten	18
2.3	Bundesländer	24
2.4	Trägerschaften	28
2.5	Freilichtmuseen	32
3	Eintrittspreise	34
3.1	Eintritt in Museen	34
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen	39
4	Öffnungszeiten	40
5	Besucherbefragungen im Museum	45
6	Historische Fotografische Sammlungsbestände	47
6.1	Art und Herkunft der Fotografien	49
6.2	Inventarisierung und Digitalisierung	53
6.3	Umgang mit den fotografischen Beständen	56
7	Museen mit Sonderausstellungen 2005	59
7.1	Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	59
7.2	Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	63
7.3	Die Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumsforschung .	64
	7.3.1 Sonderausstellungen zum Thema „Fotografie“	64

8	Gemeindegrößenklassen	67
9	Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	72
9.1	Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten	73
9.2	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	74
9.3	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	75
9.4	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	76
9.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern	76
9.6	Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	78
9.7	Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	79
10	Allgemeine Angaben zur Erhebung	82
10.1	Abgrenzungsdefinitionen	82
	Besuche	82
	Museen	82
	Ausstellungshäuser	83
10.2	Erhebungsverfahren	84
	English Summary	85
	Fragebogen 2005 für Museen	88
	Fragebogen 2005 für Ausstellungshäuser	90
	Tabellenverzeichnis	91
	Abbildungsverzeichnis	92
	Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumsforschung	93

1 Besuchsdaten 2005 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2005

Museen

Von den in diese Erhebung für 2005 einbezogenen 6.155 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen (4.722 Museen in den alten, 1.433 Museen in den neuen Bundesländern) haben 4.847 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

101.406.806 Besuche.

75.696.657 Besuche (2004: 77.775.422) wurden in 3.699 Museen (2004: 3.694) der alten Bundesländer, die Besuchszahlen meldeten, gezählt. In den neuen Bundesländern waren es 25.710.149 Besuche in 1.148 Museen (2004: 25.460.047 Besuche in 1.184 Museen).

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2005 im Vergleich zu 2004 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und **nicht** von der Anzahl der **Museumsbesucher**.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 2005 wurden von 2.661 Museen insgesamt 9.364 Sonderausstellungen gezeigt. Es kann jedoch ohne weitere ergänzende Untersuchungen keine aussagefähige Zahl über Besuche von Sonderausstellungen im Verhältnis zu Besuchen der Dauerausstellungen der Museen genannt werden, da viele Museen diese nicht gesondert erfassen.

Die Zahl von 9.364 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 488 Ausstellungshäusern haben 352 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

6.924.337 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 394 Ausstellungshäusern wurden im Jahr 2005 insgesamt 2.083 Ausstellungen gezeigt. Es zeigt sich eine deutliche Zunahme der Besuchszahl in den Ausstellungshäusern

im Vergleich zum Vorjahr. Besonders erfolgreiche Ausstellungen in 2005 waren u.a. „Toulouse–Lautrec“ und „Carl Larsson“ in der Kunsthalle der Hypo–Kulturstiftung, München, „Tutanchamun – Das Goldene Jenseits“ und „Dschingis Khan und seine Erben“ in der Kunst– und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, sowie „Jackson Pollock“ in dem Deutschen Guggenheim, Berlin, „Günther Uecker“ bei dem Neuen Berliner Kunstverein und „Von Kaisers Gnaden“ im Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg.

Für die Erhebung an Ausstellungshäusern waren Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter oder Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert werden, ausgeschlossen (vgl. Abschnitt 10.1).

Insgesamt ist die Besuchszahl der Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2005 im Vergleich zum Vorjahr mit ca. 108 Millionen Besuchen etwa gleich geblieben. Auch im Jahr 2005 gab es attraktive Sonderausstellungen, wie z.B. die „Otto–Dix“ – Ausstellung in Stuttgart, „Matisse“ – Ausstellung in Düsseldorf, die Ausstellung „Von Anfang an“ in Köln und „Haribo“ in Koblenz.

Wesentliche Gründe für den Rückgang der Gesamt–Besuchszahl aller Museen liegen vermutlich an den hohen Besuchszahlen einzelner Sonderausstellungen im Jahr 2004, wie z.B. der MoMA – Ausstellung in Berlin und der Cezanne – Ausstellung in Essen. Auch läßt sich feststellen, dass die großen Museen mit mehr als 300.000 Besuchen im Jahr 2005 in der Summe einen erheblichen Besuchszahlenrückgang verzeichneten (–1,5 Mio. Besuche).

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.505 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefaßt, da eine jeweils einzelne Besuchszahlermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2005 auf 6.155 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe: 4.722 aus den alten Bundesländern (2004: 4.749), sowie 1.433 Museen aus den fünf neuen Bundesländern und dem ehemaligen Berlin (Ost) (2004: 1.428).

Von diesen 6.155 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.219 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 84,8 %). 7,1 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt von 4.847 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 78,8 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2005 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.847 der 5.219 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Grundgesamtheit um 22 Einrichtungen verringert.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen ohne eigene Sammlungen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und der Martin-Gropius-Bau in Berlin. (vgl. Abschnitt 10.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser).

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 488 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2005 gebeten wurde. 394 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 80,7 %). Besuchszahlen wurden dabei von 352 Häusern gemeldet (72,1 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen

Von den 4.847 Museen, die Besuchszahlen meldeten, konnten 2.216 (45,7 %) ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Individualbesuchen differenzieren. So meldeten diese 2.216 Museen 8.678.092 Besuche in Gruppen und 21.343.509 Einzelbesuche.

In 2.998 Museen wurde Eintrittsgeld erhoben. Von diesen Museen mit Eintritt konnten 1.401 Museen Angaben zu Gruppen- und Einzelbesuchen machen. Insgesamt wurden in diesen 1.401 Museen 25.606.834 Besuche gezählt. Davon waren 7.430.658 Besuche in Gruppen und 18.176.176 Individualbesuche.

1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Bei den Ausstellungshäusern baten wir, soweit möglich, um eine prozentuale **Schätzung** der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 284 Einrichtungen (also 80,7 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 59,2 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in sieben Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir aber an, dass ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
Eintrittskarten	976	(1.031)	15,9	(16,7)	18,7	(19,7)
Registrierkasse	494	(469)	8,0	(7,6)	9,5	(8,9)
Zählung von Hand (Zähluhr)	907	(930)	14,7	(15,1)	17,4	(17,7)
Besucherbuch	444	(488)	7,2	(7,9)	8,5	(9,3)
Schätzung	501	(517)	8,1	(8,4)	9,6	(9,9)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.149	(1.154)	18,7	(18,7)	22,0	(22,0)
andere Verfahren	77	(56)	1,3	(0,9)	1,5	(1,1)
keine Zählung	99	(82)	1,6	(1,3)	1,9	(1,6)
keine Angaben zu dieser Frage	572	(514)	9,3	(8,3)	10,9	(9,8)
keinen Fragebogen zurück	936	(936)	15,2	(15,1)	—	(—)
Gesamt	6.155	(6.177)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

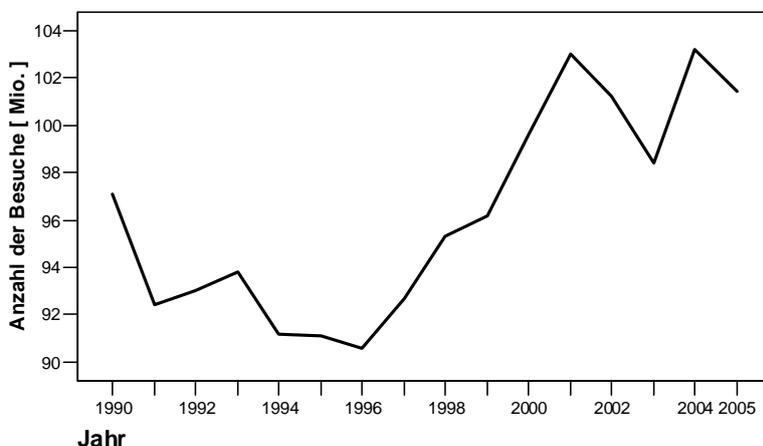
Tabelle 1 zeigt, dass in 28,2 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2005 ist in den Museen der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 1.828.663 auf 101.406.806 Besuche gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 1,8 %. Auch in den Jahren 2002 und 2003 hatte es zuvor einen Besuchszahlenrückgang gegeben (2002: -1,7 %, 2003: -2,8 %), im Jahr 2004 hingegen einen Besuchszahlenzuwachs von 5,0 %.

Im Zeitraum von 1997 bis 2001 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %. In den drei Jahren davor gab es einen Rückgang der Besuchszahlen: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 % (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990



Die häufigsten Gründe für das Absinken der Besuchszahl in den Museen sind gegenüber dem Vorjahr dieselben geblieben: Einschränkung von Sonderausstellungen und baulich-organisatorische Schließungen (vgl. Tabelle 2).

Neu erfaßt wurden 21 Einrichtungen. Von diesen meldeten 17 Einrichtungen zusammen etwa 140.000 Besuche und 12 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2004 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenrückgang von 1,6 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt. 1.554 Museen (25,3 %) melden für 2005 einen starken Rückgang der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 2004). 1.275 Museen (20,7 %) melden für 2005 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 2004).

Im folgenden sind einige Beispiele für Anstiege der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, dass sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen, z.B.: Westfälisches Römermuseum, Haltern; Stadtmuseum und Kunstsammlung Jena; Landesmuseum Koblenz, Festung Ehrenbreitstein; Reiss-Engelhorn-Museum, Mannheim; Staatliches Museum Schwerin, Galeriegebäude
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik, z.B.: Kunstsammlung und Museen Augsburg, Neue Galerie im Höhmann-Haus; Deutsches Gartenbaumuseum, Erfurt; Residenzmuseum, München; Georg-Lechner-Biermuseum, Oelde; Ruhrtal-Museum, Schwerte
- Eröffnung neuer Räume bzw. Neubau, z.B.: Neues Schloß, Bayreuth; Schlesisches Museum zu Görlitz; Pommersches Landesmuseum, Greifswald; Museum der Bildenden Künste Leipzig; Deutsches Marinemuseum, Wilhelmshaven

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 283 (50,5)	Einschränkung von Sonderausstellungen 165 (28,7)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 177 (31,6)	baulich-organisatorische Schließung 93 (16,2)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 93 (16,6)	Verkürzung der Öffnungszeiten 70 (12,2)	3
4	Sonderveranstaltungen 2005 74 (13,2)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 68 (11,8)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 66 (11,8)	Kürzung der Etatmittel 57 (9,9)	5
6	Stadtfest, -jubiläum 29 (5,2)	Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 2004 46 (8,0)	6
7	Schließung im Vorjahr 10 (1,8)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 37 (6,4)	7
7	Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld 10 (1,8)	Erhöhung / Einführung von Eintrittsgeld 33 (5,7)	8
9	Objektaustausch 8 (1,4)	Wirtschaftliche Situation 28 (4,9)	9

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 561 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 575 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so läßt sich auch für das Jahr 2005 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Generell kann man feststellen, dass ein Rückgang der Besuchszahlen oft von fehlenden aktuellen Publikumsanreizen abhängt, die von den Museen gezielt geschaffen werden. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2004 zu verzeichnen war, 434 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2005 im Vergleich zum Jahr 2004 gemeldet.

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.275	20,7	+8.163.369	561	9,1	+434
stark gesunken	1.554	25,2	-9.639.546	575	9,3	-189
geringe oder keine Abweichung	1.586	25,8	-106.589	—	—	+158
keine Vergleichsmöglichkeit (**)	1.740	28,3	-245.897	—	—	-81
Gesamt	6.155	100,0	-1.828.663	—	—	+322

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 6.155 Museen.

***) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2004 oder 2005 keine Besuchszahlen gemeldet

1.554 Museen (25,2 %) melden für 2005 eine starke Verringerung der Besuchszahl (hierunter fassen wir Museen, deren Besuchszahl um 10 % oder mehr gegenüber dem Vorjahr gesunken ist).

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen in den Museen, die Besuchszahlensteigerungen aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr verzeichneten. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2004 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2005 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Ein weiterer Grund für eine Abnahme der Besuchszahlen war häufig auch die Schließung von Ausstellungsräumen und die Verkürzung der Öffnungszeiten.

Insgesamt haben die 1.554 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2005 im Vergleich zu 2004 stark verringert hat, 189 Sonderausstellungen weniger für 2005 als für 2004 gemeldet.

Im Jahr 2005 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenzuwachs deutlich niedriger als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 1.275 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr), 1.554 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr).

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.829 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Rückgang von etwa 1,5 Mio. Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.586 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang von insgesamt 106.589. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2005 als auch in 2004 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Rückgang von ca. 1,6 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

1.740 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2004 oder für 2005 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2005 erstmals befragt bzw. 2005 (wieder-)eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen verzeichneten zusammen einen Besuchszahlenrückgang von etwa 250.000.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Rückgang der Besuchszahlen von ca. 1,8 Mio. (1,8 %).

Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen

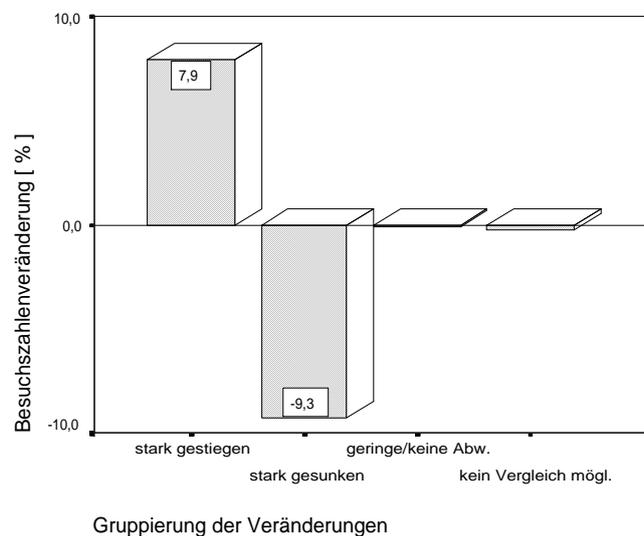


Abbildung 2 veranschaulicht, dass bei den Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs der Anstieg bei 7,9 % lag. Der Rückgang der Besuchszahlen bei Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung lag bei 9,3 %.

Tabelle 4 (Seite 15) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

Insgesamt gesehen ist in jedem 5. Museum die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist in einem Viertel aller Museen zu beobachten.

Während sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr bei 3,9% der Museen mindestens verdoppelte, waren es 4,2 % der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte.

Tabelle 2 (S. 12) zeigt Gründe für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen. Neben großen Sonderausstellungen führten erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und die Eröffnung neuer Räume zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das

Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.791	45,4	135	56,7	139	53,9
2 Kunstmuseen	616	10,0	30	12,6	27	10,5
3 Schloss- und Burgmuseen	264	4,3	3	1,3	12	4,6
4 Naturkundliche Museen	316	5,1	6	2,5	15	5,8
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	741	12,0	17	7,1	19	7,4
6 Historische und archäologische Museen	410	6,7	12	5,1	10	3,9
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	0,4	1	0,4	1	0,4
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	920	15,0	31	13,0	30	11,6
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	70	1,1	3	1,3	5	1,9
Gesamtzahl	6.155	100,0	238	100,0	258	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

***) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Absinken der Besuchszahlen in 2005 wurden die Einschränkung von Sonderausstellungen, baulich-organisatorische Schließungen und die Verkürzung der Öffnungszeiten als die häufigsten Gründe genannt. Während in den alten Bundesländern die Besuchszahlen um 2,7 % zurückgingen, stiegen sie in den neuen Bundesländern um 1,0 % an. Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 8, S. 26) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 20) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben den in den folgenden Kapiteln dargestellten Differenzierungen der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften ist die Gruppierung der Museen nach der Anzahl ihrer Besuche ein interessantes Analysekriterium. Die Besuchszahlen-gruppierung stellt eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5 zeigt, dass die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der

Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

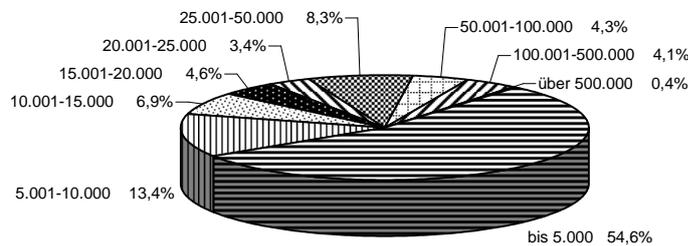
Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
bis 5.000	2.646	(2.659)	43,0	(43,0)	54,6	(54,5)
5.001 - 10.000	650	(628)	10,6	(10,2)	13,4	(12,9)
10.001 - 15.000	334	(353)	5,4	(5,7)	6,9	(7,3)
15.001 - 20.000	225	(220)	3,6	(3,6)	4,6	(4,5)
20.001 - 25.000	165	(176)	2,7	(2,8)	3,4	(3,6)
25.001 - 50.000	401	(411)	6,5	(6,6)	8,3	(8,4)
50.001 - 100.000	207	(214)	3,4	(3,5)	4,3	(4,4)
100.001 - 500.000	202	(197)	3,3	(3,2)	4,1	(4,0)
500.001 - 1 Mio.	14	(16)	0,2	(0,3)	0,3	(0,3)
über 1 Mio.	3	(4)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.308	(1.299)	21,2	(21,0)	—	(—)
Gesamt	6.155	(6.177)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2005 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei oft um Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen** nach Anzahl der Museumsbesuche.¹

¹ Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefaßt, da im Jahre 2005 insgesamt nur 3 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche zählten.

Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen



Aus Abb. 3 wird also ersichtlich, wieviele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, die z.B. “bis 5.000“ oder “25.001 – 50.000“ Besuche pro Jahr aufweist. Die größte Anzahl der Museen (54,6 %) liegt in der Größenklasse bis zu 5.000 Besuche jährlich.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 4: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

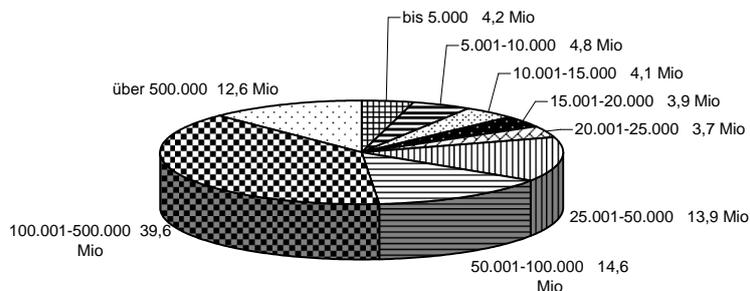


Abb. 4 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, dass die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (20,7 Mio. von 101,4 Mio., das entspricht 20,4 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 13,9 Mio. bzw. 14,6 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 4,1 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 39,6 Mio. und damit 39,1 % der Besuche.

Umgekehrt sind etwa 55 % aller Museen in der Gruppe mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2005 lediglich einen Anteil von 4,2 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 101,4 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnographische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 10.1) nicht erfasst.

Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloss- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete

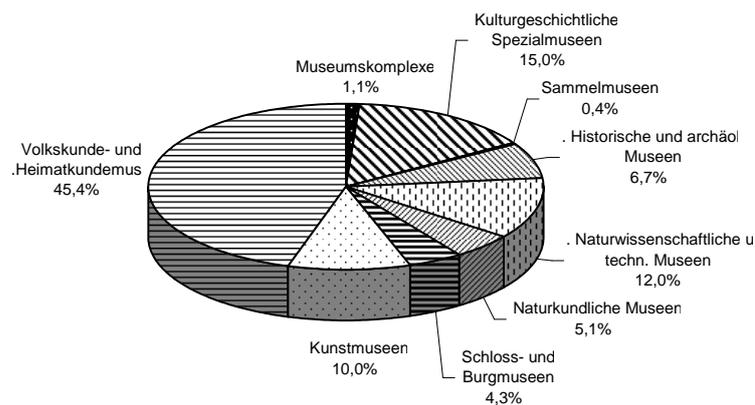
9. Mehrere Museen in einem Gebäude (Museumskomplexe)

Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Die statistische Zuordnung der Museen für eine Auswertung nach Museumsarten erfolgt nach dieser Liste.

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2005 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der BESUCHE** nach Museumsarten.

Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten

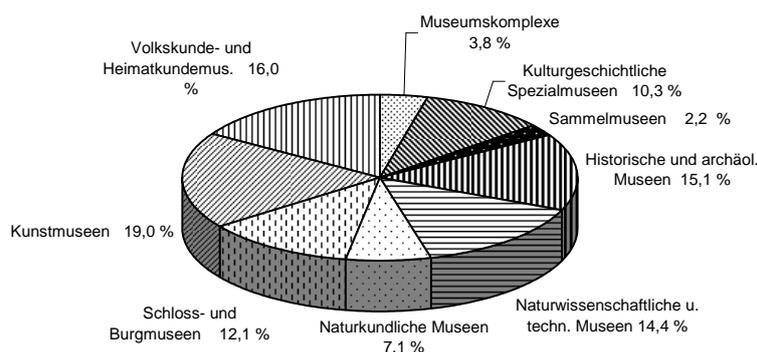


Tabelle 6 zeigt die Verteilung der für 2005 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation).

Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2005 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Diese Museen meldeten

Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.791	(2.812)	2.180	(2.201)	16.184.924	(17.126.320)	4.458	(4.399)
2 Kunstmuseen	616	(618)	489	(494)	19.230.660	(19.088.333)	1.724	(1.662)
3 Schloß- und Burgmuseen	264	(266)	231	(231)	12.289.080	(12.923.543)	224	(219)
4 Naturkundliche Museen	316	(316)	243	(248)	7.183.369	(7.926.969)	386	(351)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	741	(744)	564	(570)	14.588.094	(14.929.623)	701	(654)
6 Historische und archäologische Museen	410	(404)	336	(334)	15.305.366	(14.949.285)	531	(454)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	27	(27)	2.272.595	(2.300.126)	129	(107)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	920	(923)	710	(711)	10.497.964	(10.230.119)	971	(958)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	70	(67)	67	(62)	3.854.754	(3.761.151)	240	(238)
Gesamtzahl	6.155	(6.177)	4.847	(4.878)	101.406.806	(103.235.469)	9.364	(9.042)

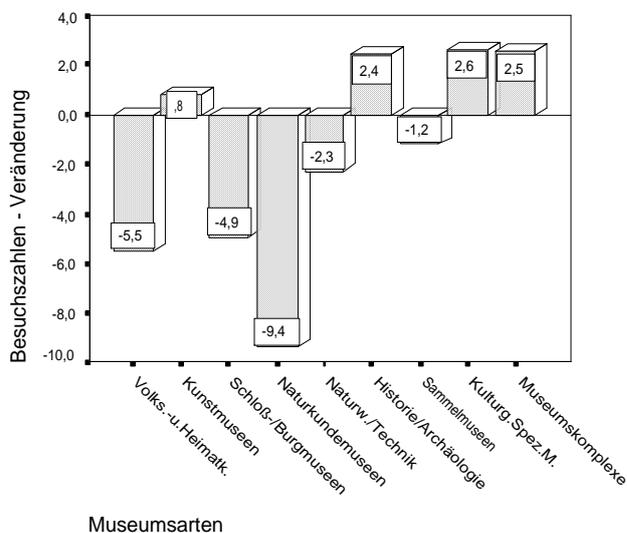
ca. 16,2 Mio. Besuche. Damit ist die Besuchszahl in dieser Museumsart gesunken (-5,5 %). Den größten Rückgang der Besuche gab es in den Naturkundlichen Museen (-9,4 %). Auch die Schloss- und Burgmuseen verzeichneten einen deutlichen Besuchszahlenrückgang (-4,9 %).

Den größten Besuchszahlenzuwachs hatten die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+2,6 %) und die Museumskomplexe (+2,5 %).

Etwa die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2005 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – in den Kunstmuseen gezeigt.

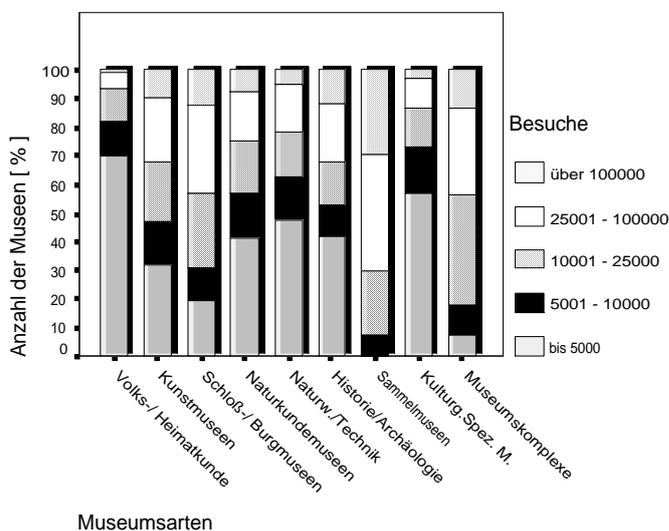
Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, dass prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen Museen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluss über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, dass 69,9 % der Volks- und Heimatkundemuseen

und etwas mehr als die Hälfte der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe “bis zu 5.000 Besuche“ gehören. Während 0,9 % der volks- und heimatkundlichen Museen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen zählen, gibt es – abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen – insbesondere bei den Schloss- und Burgmuseen bzw. den Historischen und archäologischen Museen einen hohen Anteil großer Museen (12,1 % bzw. 11,6 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2005).

**Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2005
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2004)**

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.524 (1.549) 69,9 (70,4)	267 (255) 12,3 (11,6)	118 (126) 5,4 (5,7)	80 (68) 3,7 (3,1)	51 (52) 2,3 (2,4)	90 (96) 4,1 (4,3)	30 (37) 1,4 (1,7)	20 (18) 0,9 (0,8)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.180 (2.201) 45,0 (45,1)
2 Kunstmuseen	157 (159) 32,1 (32,2)	75 (75) 15,3 (15,2)	38 (39) 7,8 (7,9)	39 (29) 8,0 (5,8)	23 (36) 4,7 (7,3)	64 (71) 13,1 (14,4)	45 (38) 9,2 (7,7)	46 (44) 9,4 (8,9)	2 (2) 0,4 (0,4)	0 (1) 0,0 (0,2)	489 (494) 10,1 (10,1)
3 Schloß- und Burgmuseen	45 (36) 19,5 (15,6)	26 (26) 11,3 (11,2)	25 (28) 10,8 (12,1)	22 (23) 9,5 (10,0)	14 (15) 6,1 (6,5)	52 (48) 22,5 (20,8)	19 (24) 8,2 (10,4)	25 (28) 10,8 (12,1)	2 (1) 0,9 (0,4)	1 (2) 0,4 (0,9)	231 (231) 4,8 (4,7)
4 Naturkundliche Museen	100 (108) 41,2 (43,5)	39 (30) 16,1 (12,1)	20 (20) 8,2 (8,1)	12 (15) 4,9 (6,0)	12 (12) 4,9 (4,8)	29 (30) 12,0 (12,1)	12 (14) 4,9 (5,7)	19 (18) 7,8 (7,3)	0 (1) 0,0 (0,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	243 (248) 5,0 (5,1)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	270 (265) 47,9 (46,5)	84 (89) 14,9 (15,6)	46 (45) 8,1 (7,9)	22 (29) 3,9 (5,1)	22 (19) 3,9 (3,3)	61 (61) 10,8 (10,7)	31 (31) 5,5 (5,5)	25 (27) 4,4 (4,7)	2 (3) 0,4 (0,5)	1 (1) 0,2 (0,2)	564 (570) 11,6 (11,7)
6 Historische und archäologische Museen	140 (139) 41,7 (41,6)	38 (34) 11,3 (10,2)	19 (26) 5,7 (7,8)	20 (19) 5,9 (5,7)	11 (14) 3,3 (4,2)	43 (41) 12,8 (12,2)	26 (24) 7,7 (7,2)	33 (31) 9,8 (9,3)	5 (6) 1,5 (1,8)	1 (0) 0,3 (0,0)	336 (334) 6,9 (6,8)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	0 (0) 0,0 (0,0)	2 (1) 7,4 (3,7)	2 (2) 7,4 (7,4)	1 (1) 3,7 (3,7)	3 (3) 11,1 (11,1)	4 (5) 14,8 (18,5)	7 (6) 26,0 (22,2)	8 (9) 29,6 (33,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	27 (27) 0,6 (0,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	405 (397) 57,0 (55,8)	112 (114) 15,8 (16,0)	57 (60) 8,0 (8,4)	21 (27) 3,0 (3,8)	20 (19) 2,8 (2,7)	47 (45) 6,6 (6,3)	28 (31) 4,0 (4,4)	18 (16) 2,5 (2,3)	2 (2) 0,3 (0,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	710 (711) 14,6 (14,6)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	5 (6) 7,5 (9,7)	7 (4) 10,4 (6,4)	9 (7) 13,4 (11,3)	8 (9) 12,0 (14,5)	9 (6) 13,4 (9,7)	11 (14) 16,4 (22,6)	9 (9) 13,4 (14,5)	8 (6) 12,0 (9,7)	1 (1) 1,5 (1,6)	0 (0) 0,0 (0,0)	67 (62) 1,4 (1,3)
Gesamtzahl je Spalte	2.646 (2.659) 54,6 (54,5)	650 (628) 13,4 (12,9)	334 (353) 6,9 (7,2)	225 (220) 4,6 (4,5)	165 (176) 3,4 (3,6)	401 (411) 8,3 (8,4)	207 (214) 4,3 (4,4)	202 (197) 4,1 (4,1)	14 (16) 0,3 (0,3)	3 (4) 0,1 (0,1)	4.847 (4.878) 100,0 (100,0)

2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und –verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlasst oder zumindest unterstützt, soweit es sich um bürger-schaftliche Gründungen handelt.

Die in Tabelle 8 (S. 26) für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder aufgeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in unserer Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 10.1). Und im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist. (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern

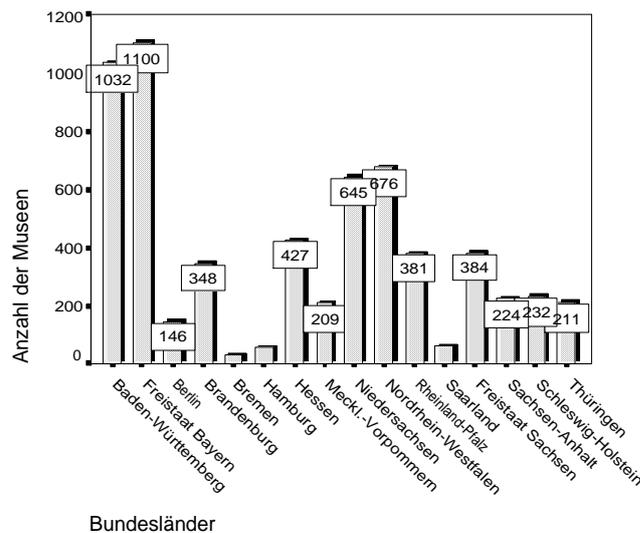


Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern

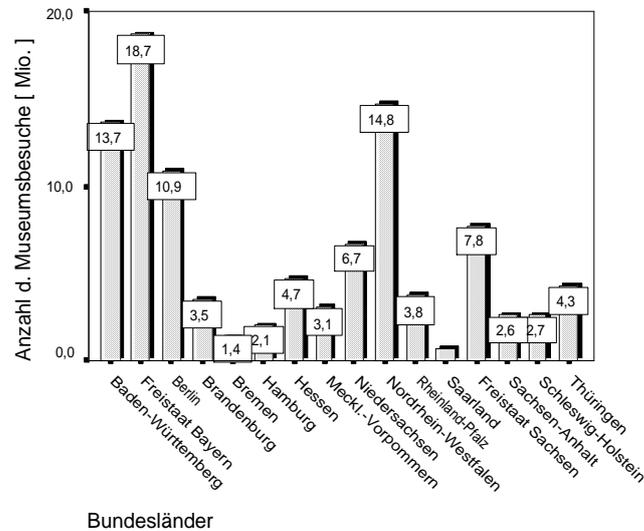


Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 146 Museen mit 10,9 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 54 Museen mit 2,1 Mio. Besuchen und Bremen: 28 Museen mit 1,4 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 8 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gezeigten Sonderausstellungen.

Der höchste prozentuale Anstieg der Besuchszahl findet sich im Saarland (+8,5 %) bei deutlich gestiegener Anzahl der Ausstellungen. Einen leichten Anstieg der Besuche gab es in Brandenburg (+2,1 %) und im Freistaat Sachsen (+1,8 %) bei ebenfalls gestiegener Anzahl der Sonderausstellungen. Etwa gleich geblieben ist die Besuchszahl u. a. in Baden-Württemberg (+0,8 %), in Nordrhein-Westfalen (+0,4 %), in Thüringen (+0,2 %) und in Sachsen-Anhalt (-0,4 %).

Den größten prozentualen Rückgang an Besuchen hatten die Museen in Rheinland-Pfalz (-6,8 %), in Mecklenburg-Vorpommern (-5,5 %) und in Schleswig-Holstein (-5,1 %) mit jeweils gesunkener Anzahl von Sonderausstellungen. Betrachtet man allerdings in Rheinland-Pfalz nur die Museen mit Sonderausstellungen (vgl. Tabelle 41), so zeigt sich ein Zuwachs an Besuchen (+4,5 %).

Tabelle 8: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
Baden- Württemberg	1.032	(1.037)	883	(888)	819	(821)	13.710.671	(13.600.236)	1.098	(1.079)
Freistaat Bayern	1.100	(1.108)	962	(933)	889	(868)	18.662.501	(19.348.214)	1.294	(1.253)
Berlin	146	(150)	135	(132)	121	(125)	10.907.354	(11.292.090)	352	(389)
Brandenburg	348	(347)	279	(277)	263	(263)	3.545.508	(3.472.396)	528	(511)
Bremen	28	(31)	24	(27)	22	(25)	1.383.031	(1.397.869)	78	(68)
Hamburg	54	(56)	49	(54)	47	(45)	2.083.341	(2.140.285)	142	(120)
Hessen	427	(427)	355	(363)	324	(333)	4.700.957	(4.897.606)	720	(718)
Mecklenburg- Vorpommern	209	(212)	177	(189)	166	(179)	3.094.003	(3.273.370)	370	(372)
Niedersachsen	645	(642)	538	(533)	501	(497)	6.716.748	(7.037.156)	913	(808)
Nordrhein- Westfalen	676	(683)	562	(574)	516	(528)	14.766.683	(14.711.318)	1.358	(1.255)
Rheinland- Pfalz	381	(387)	313	(304)	288	(283)	3.765.537	(4.041.180)	370	(388)
Saarland	58	(59)	44	(47)	41	(44)	669.701	(617.225)	116	(95)
Freistaat Sachsen	384	(379)	324	(337)	308	(320)	7.794.801	(7.658.667)	843	(819)
Sachsen- Anhalt	224	(221)	185	(197)	180	(189)	2.648.986	(2.658.402)	392	(394)
Schleswig- Holstein	232	(228)	195	(191)	177	(174)	2.650.752	(2.793.078)	327	(348)
Thüringen	211	(210)	194	(195)	185	(184)	4.306.232	(4.296.377)	463	(425)
Gesamt	6.155	(6.177)	5.219	(5.241)	4.847	(4.878)	101.406.806	(103.235.469)	9.364	(9.042)

Tabelle 9: Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten im Jahr 2005

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloss-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	536 51,9	93 9,0	38 3,7	36 3,5	95 9,2	72 7,0	3 0,3	150 14,5	9 0,9	1.032 16,8
Freistaat Bayern	476 43,3	124 11,3	58 5,3	57 5,2	102 9,3	71 6,4	5 0,4	186 16,9	21 1,9	1.100 17,9
Berlin	23 15,8	31 21,2	11 7,5	5 3,4	17 11,6	27 18,5	0 0,0	29 19,9	3 2,1	146 2,4
Brandenburg	181 52,0	23 6,6	24 6,9	12 3,5	45 12,9	24 6,9	2 0,6	36 10,3	1 0,3	348 5,6
Bremen	3 10,7	9 32,1	0 0,0	1 3,6	8 28,6	1 3,6	1 3,6	5 17,8	0 0,0	28 0,5
Hamburg	11 20,4	6 11,1	1 1,8	3 5,6	10 18,5	8 14,8	0 0,0	15 27,8	0 0,0	54 0,9
Hessen	227 53,2	45 10,5	20 4,7	12 2,8	46 10,8	15 3,5	3 0,7	52 12,2	7 1,6	427 6,9
Mecklenburg- Vorpommern	118 56,5	14 6,7	6 2,9	16 7,6	20 9,6	12 5,7	1 0,5	22 10,5	0 0,0	209 3,4
Niedersachsen	316 49,0	43 6,7	25 3,9	39 6,0	90 13,9	31 4,8	3 0,5	94 14,6	4 0,6	645 10,5
Nordrhein- Westfalen	250 37,0	102 15,1	14 2,1	44 6,5	107 15,8	39 5,8	4 0,6	107 15,8	9 1,3	676 11,0
Rheinland- Pfalz	177 46,4	33 8,7	18 4,7	19 5,0	50 13,1	26 6,8	1 0,3	56 14,7	1 0,3	381 6,2
Saarland	29 50,0	6 10,3	1 1,7	3 5,1	6 10,3	5 8,6	0 0,0	7 12,1	1 1,7	58 0,9
Freistaat Sachsen	161 41,9	29 7,6	14 3,6	17 4,4	71 18,5	25 6,5	1 0,3	60 15,6	6 1,6	384 6,2
Sachsen- Anhalt	97 43,3	14 6,3	14 6,3	9 4,0	30 13,4	22 9,8	2 0,9	31 13,8	5 2,2	224 3,6
Schleswig- Holstein	109 47,0	23 9,9	5 2,1	25 10,8	21 9,0	18 7,8	0 0,0	29 12,5	2 0,9	232 3,8
Thüringen	77 36,5	21 10,0	15 7,1	18 8,5	23 10,9	14 6,6	1 0,5	41 19,4	1 0,5	211 3,4
Gesamt	2.791 45,4	616 10,0	264 4,3	316 5,1	741 12,0	410 6,7	27 0,4	920 15,0	70 1,1	6.155 100,0

2.4 Trägerschaften

Tabelle 10 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

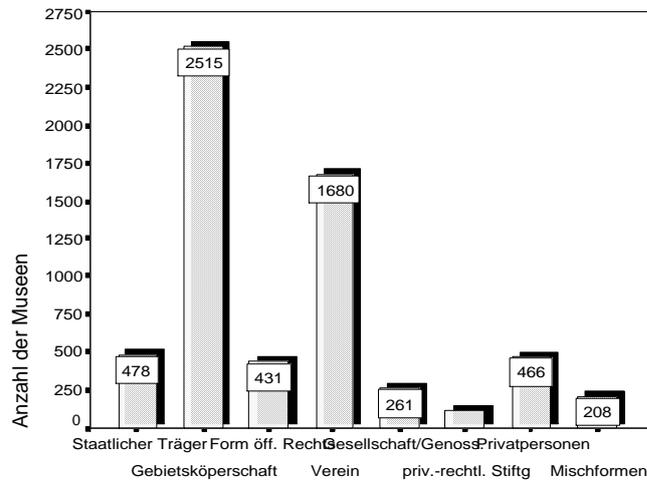
Tabelle 10: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
1 Staatliche Träger	478	(474)	441	(439)	415	(416)	23.442.110	(24.108.978)	861	(789)
			92,3	(92,6)	86,8	(87,8)				
2 lokale Gebietskörperschaften	2.515	(2.550)	2.209	(2.236)	2.070	(2.082)	24.725.948	(25.928.864)	4.785	(4.780)
			87,8	(87,7)	82,3	(81,7)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	431	(425)	397	(393)	366	(367)	23.598.131	(23.233.445)	861	(734)
			92,1	(92,5)	84,9	(86,4)				
4 Vereine	1.680	(1.678)	1.365	(1.378)	1.268	(1.295)	12.229.352	(12.846.334)	1.817	(1.789)
			81,3	(82,1)	75,5	(77,2)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	261	(261)	222	(222)	205	(210)	10.174.185	(9.953.061)	319	(302)
			85,1	(85,1)	78,5	(80,5)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	116	(111)	99	(100)	94	(94)	2.805.789	(2.352.996)	241	(237)
			85,4	(90,1)	81,0	(84,7)				
7 Privatpersonen	466	(484)	319	(336)	277	(286)	2.833.568	(3.216.706)	165	(186)
			68,5	(69,4)	59,4	(59,1)				
8 Mischformen privat + öffentl.	208	(194)	167	(137)	152	(128)	1.597.723	(1.595.085)	315	(225)
			80,3	(70,6)	73,1	(66,0)				
Gesamt	6.155	(6.177)	5.219	(5.241)	4.847	(4.878)	101.406.806	(103.235.469)	9.364	(9.042)
			84,8	(84,9)	78,8	(79,0)				

Die 478 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2005 insgesamt 23.442.110 Besuche zu verzeichnen – also 23,1 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. den Universitäten.

Abb. 11 faßt einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 10 grafisch zusammen. Es wird deutlich, dass sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

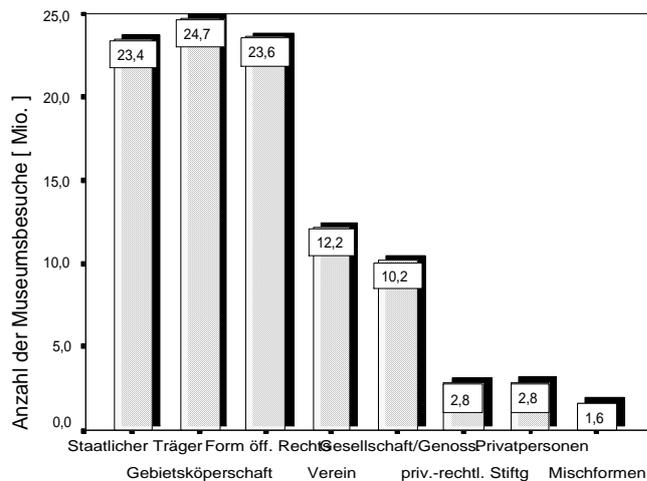
Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Trägerschaft nach Deutschem Städtetag

Die folgende Abb. 12 zeigt, dass kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen einen großen Teil (47,5 %) der Besuche aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Trägerschaft nach Deutschem Städtetag

Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, dass die relativ geringe Zahl von Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (478) und anderer Formen öffentlichen Rechts (431) den zweit- bzw. dritthöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt insbesondere daran, dass sich die meisten großen international renommierten Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden bzw. in Stiftungen Öffentlichen Rechts (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatliche Museen zu Berlin).

Tabelle 11: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2005 (2004)	Besuchszahl der Museen 2005 (2004)	Anzahl der Museen 2005 (2004)	Besuchszahl der Museen 2005 (2004)	Anzahl der Museen 2005 (2004)	Besuchszahl der Museen 2005 (2004)
Baden–Württemberg	583 (590)	8.675.124 (8.740.054)	396 (399)	4.833.819 (4.691.707)	53 (48)	201.728 (168.475)
Freistaat Bayern	629 (630)	14.988.211 (15.283.658)	429 (437)	3.348.344 (3.563.163)	42 (41)	325.946 (501.393)
Berlin	103 (107)	8.767.812 (9.067.711)	41 (40)	2.139.542 (2.224.379)	2 (3)	— (—)
Brandenburg	192 (197)	2.785.454 (2.749.466)	149 (145)	646.055 (693.829)	7 (5)	113.999 (29.101)
Bremen	7 (9)	458.858 (492.055)	19 (20)	889.425 (850.030)	2 (2)	34.748 (55.784)
Hamburg	28 (25)	1.545.173 (1.541.610)	26 (30)	538.168 (586.675)	0 (1)	— (12.000)
Hessen	196 (199)	2.854.899 (2.977.669)	215 (212)	1.772.749 (1.849.270)	16 (16)	73.309 (70.667)
Mecklenburg–Vorpommern	125 (126)	2.321.334 (2.435.197)	82 (85)	748.035 (826.173)	2 (1)	24.634 (12.000)
Niedersachsen	242 (243)	3.553.910 (3.720.446)	383 (380)	3.029.359 (3.235.333)	20 (19)	133.479 (81.377)
Nordrhein–Westfalen	366 (366)	10.226.376 (9.794.866)	277 (271)	3.959.788 (3.433.434)	33 (40)	580.519 (222.076)
Rheinland–Pfalz	199 (204)	2.196.769 (2.447.377)	165 (168)	1.517.539 (1.553.972)	17 (15)	51.229 (39.831)
Saarland	33 (30)	302.346 (234.990)	25 (29)	367.355 (382.235)	0 (0)	— (—)
Freistaat Sachsen	283 (281)	6.269.088 (6.063.157)	98 (95)	1.513.369 (1.584.860)	3 (3)	12.344 (10.650)
Sachsen–Anhalt	157 (157)	1.892.371 (1.950.058)	60 (59)	712.367 (663.957)	7 (5)	44.248 (44.387)
Schleswig–Holstein	112 (110)	1.394.956 (1.425.156)	117 (115)	1.254.556 (1.366.969)	3 (3)	1.240 (953)
Thüringen	169 (170)	3.533.508 (3.573.135)	41 (39)	772.424 (723.242)	1 (1)	300 (—)
Gesamt	3.424 (3.449)	71.766.189 (73.271.287)	2.523 (2.534)	28.042.894 (28.369.097)	208 (194)	1.597.723 (1.595.085)

Etwa 56 % der Museen (3.424) sind in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 41,0 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 3,4 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen. Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 11 ist zu entnehmen, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind, bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 12 zeigt, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden, und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Tabelle 12: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen 2005 (2004)	Besuchszahl der Museen 2005 (2004)	Anzahl Museen 2005 (2004)	Besuchszahl der Museen 2005 (2004)	Anzahl Museen 2005 (2004)	Besuchszahl der Museen 2005 (2004)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.575 (1.593)	10.915.436 (11.819.605)	1.104 (1.115)	4.884.529 (5.006.756)	112 (104)	384.959 (299.959)
2 Kunstmuseen	406 (406)	15.377.547 (15.334.924)	190 (192)	3.696.369 (3.575.879)	20 (20)	156.744 (177.530)
3 Schloß- und Burgmuseen	174 (176)	10.075.939 (10.629.684)	86 (86)	2.182.165 (2.262.213)	4 (4)	30.976 (31.646)
4 Naturkundliche Museen	183 (186)	4.951.266 (5.584.673)	127 (124)	2.199.401 (2.309.341)	6 (6)	32.702 (32.955)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	275 (278)	6.907.286 (7.024.262)	451 (454)	7.119.766 (7.358.335)	15 (12)	561.042 (547.026)
6 Historische und archäologische Museen	280 (277)	11.809.546 (11.377.642)	115 (114)	3.349.376 (3.524.052)	15 (13)	146.444 (47.591)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27 (26)	2.272.595 (2.126.690)	0 (0)	— (—)	0 (1)	— (173.436)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	450 (453)	6.098.491 (5.998.279)	442 (443)	4.320.532 (4.139.605)	28 (27)	78.941 (92.235)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	54 (54)	3.358.083 (3.375.528)	8 (6)	290.756 (192.916)	8 (7)	205.915 (192.707)
Gesamtzahl	3.424 (3.449)	71.766.189 (73.271.287)	2.523 (2.534)	28.042.894 (28.369.097)	208 (194)	1.597.723 (1.595.085)

2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 129 Museen (2004: 128 Museen) als Freilichtmuseen erfaßt. Diese Museen hatten 5.974.845 Besuche in 2005 und führten 184 Sonderausstellungen durch (2004: 5.936.126 Besuche, 159 Sonderausstellungen).

Tabelle 13: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	81	(82)	77	(79)	3.734.713	(3.669.111)	144	(124)
2 Kunstmuseen	3	(3)	2	(2)	19.000	(7.500)	0	(2)
3 Schloß- und Burgmuseen	2	(2)	2	(2)	88.757	(94.396)	6	(7)
4 Naturkundliche Museen	6	(5)	3	(2)	19.565	(68.000)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	14	(14)	13	(10)	528.569	(518.288)	22	(17)
6 Historische und archäologische Museen	19	(18)	15	(13)	1.459.493	(1.451.224)	10	(6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	4.704	(4.474)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	3	(3)	3	(3)	120.044	(123.133)	2	(3)
Gesamtzahl	129	(128)	116	(112)	5.974.845	(5.936.126)	184	(159)

Tabelle 14: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

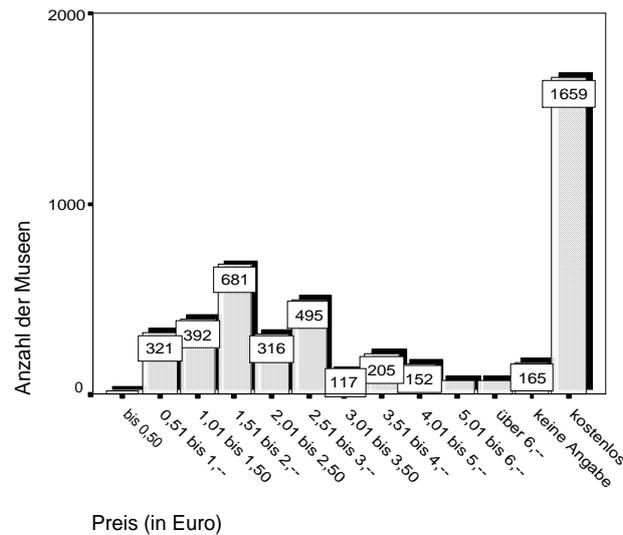
Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
Baden- Württemberg	20	(21)	18	(21)	17	(17)	943.372	(975.614)	14	(17)
Freistaat Bayern	17	(16)	17	(15)	17	(15)	840.572	(809.527)	49	(28)
Berlin	1	(1)	1	(1)	1	(1)	21.355	(19.112)	0	(1)
Brandenburg	6	(6)	6	(6)	6	(6)	173.589	(156.625)	15	(12)
Bremen	2	(2)	2	(2)	2	(2)	180.336	(177.179)	5	(2)
Hamburg	2	(2)	2	(2)	2	(2)	37.368	(36.470)	1	(1)
Hessen	6	(6)	6	(6)	6	(6)	270.490	(262.501)	5	(10)
Mecklenburg- Vorpommern	7	(7)	6	(7)	6	(7)	174.992	(179.786)	4	(5)
Niedersachsen	23	(22)	21	(21)	20	(19)	677.599	(684.516)	27	(23)
Nordrhein- Westfalen	13	(13)	12	(12)	11	(12)	1.237.100	(1.217.774)	17	(21)
Rheinland- Pfalz	6	(6)	6	(5)	6	(5)	196.569	(171.420)	6	(2)
Saarland	1	(1)	1	(1)	1	(1)	12.800	(13.000)	1	(0)
Freistaat Sachsen	9	(9)	9	(8)	8	(7)	712.907	(716.955)	18	(19)
Sachsen- Anhalt	5	(5)	4	(4)	3	(3)	41.317	(41.055)	3	(1)
Schleswig- Holstein	8	(8)	7	(8)	7	(6)	344.526	(369.157)	9	(8)
Thüringen	3	(3)	3	(3)	3	(3)	109.953	(105.435)	10	(9)
Gesamt	129	(128)	121	(122)	116	(112)	5.974.845	(5.936.126)	184	(159)
			93,8	(95,3)	89,9	(87,5)				

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zur Frage des Eintrittspreises kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Von 6.155 angeschriebenen Museen beantworteten 4.657 die Frage nach Eintrittspreisen.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer deutlich unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (18,9 %) als in den alten Bundesländern (40,7 %).

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2005 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2004):

Tabelle 15: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2005 (2004)	in% * 2005 (2004)	Museen 2005 (2004)	in% 2005 (2004)	Museen 2005 (2004)	in% 2005 (2004)
Museumsbesuch frei	1.659 (1.722)	35,6 (36,3)	1.454 (1.503)	40,7 (41,5)	205 (219)	18,9 (19,6)
bis 0,50 Euro	16 (17)	0,4 (0,4)	9 (12)	0,2 (0,3)	7 (5)	0,7 (0,4)
0,51 bis 1,- Euro	321 (359)	6,9 (7,6)	238 (259)	6,7 (7,1)	83 (100)	7,6 (8,9)
1,01 bis 1,50 Euro	392 (438)	8,4 (9,2)	283 (314)	7,9 (8,7)	109 (124)	10,0 (11,1)
1,51 bis 2,- Euro	681 (699)	14,6 (14,7)	453 (478)	12,7 (13,2)	228 (221)	21,0 (19,8)
2,01 bis 2,50 Euro	316 (316)	6,8 (6,7)	219 (210)	6,1 (5,8)	97 (106)	8,9 (9,5)
2,51 bis 3,- Euro	495 (458)	10,6 (9,6)	336 (300)	9,4 (8,3)	159 (158)	14,6 (14,1)
3,01 bis 3,50 Euro	117 (113)	2,5 (2,4)	84 (84)	2,3 (2,3)	33 (29)	3,0 (2,6)
3,51 bis 4,- Euro	205 (190)	4,4 (4,0)	144 (135)	4,0 (3,7)	61 (55)	5,6 (4,9)
4,01 bis 5,- Euro	152 (140)	3,3 (3,0)	114 (109)	3,2 (3,0)	38 (31)	3,5 (2,8)
5,01 bis 6,- Euro	71 (66)	1,5 (1,4)	56 (53)	1,6 (1,4)	15 (13)	1,4 (1,2)
6,01 bis 7,- Euro	24 (19)	0,5 (0,4)	20 (17)	0,6 (0,5)	4 (2)	0,4 (0,2)
7,01 bis 8,- Euro	21 (24)	0,5 (0,5)	13 (17)	0,4 (0,5)	8 (7)	0,7 (0,6)
8,01 bis 9,- Euro	11 (10)	0,2 (0,2)	11 (10)	0,3 (0,3)	0 (0)	0,0 (0,0)
9,01 bis 10,- Euro	4 (3)	0,1 (0,1)	3 (3)	0,1 (0,1)	1 (0)	0,1 (0,0)
über 10,- Euro	7 (5)	0,2 (0,1)	6 (3)	0,2 (0,1)	1 (2)	0,1 (0,2)
nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	165 (162)	3,5 (3,4)	127 (116)	3,6 (3,2)	38 (46)	3,5 (4,1)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.498 (1.436)	— (—)	1.152 (1.126)	— (—)	346 (310)	— (—)
Gesamt	6.155 (6.177)	100,0 (100,0)	4.722 (4.749)	100,0 (100,0)	1.433 (1.428)	100,0 (100,0)

*) in % der 4.657 Museen (2004: 4.741 Museen), die Angaben zum Eintritt machten

Tabelle 15 zeigt, dass nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (35,6 %) aller Museen in Deutschland (2004: 36,3 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. freiem Eintritt zeigt deutlich, dass in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr freien Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 47,2 % (vgl. Tabelle 17).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.726 Museen (2004: 1.829) bis 2,50 Euro und bei 1.107 über 2,50 Euro (2004: 1.028). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise zwischen 1,50 und 2,- Euro bei 681 Museen (2004: 699) am

häufigsten anzutreffen, gefolgt von 495 Museen (2004: 458) mit einem Eintrittspreis über 2,50 bis 3,- Euro. Bei 3,0 % der Museen (2004: 2,7 %), die Angaben zum Eintritt gemacht haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von über 0,50 bis 2,- Euro wurden in 27,3 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 38,6 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 3,- Euro in 2005 wie auch im Vorjahr etwa gleich.

In Tabelle 16 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personengruppen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 16: Personengruppen differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personengruppen mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt					
	in %*		in %*					
	2005	(2004)	2005	(2004)				
Kinder	1.364	(1.395)	45,5	(46,2)	1.342	(1.309)	44,8	(43,4)
Jugendliche/Schüler	2.180	(2.239)	72,7	(74,2)	274	(270)	9,1	(8,9)
Studenten	1.947	(1.945)	64,9	(64,4)	39	(63)	1,3	(2,1)
Behinderte	1.699	(1.685)	56,7	(55,8)	74	(97)	2,5	(3,2)
Auszubildende	1.462	(1.470)	48,8	(48,7)	30	(43)	1,0	(1,4)
Rentner	843	(885)	28,1	(29,3)	4	(11)	0,1	(0,4)
Sozialhilfeempfänger	1.113	(1.130)	37,1	(37,4)	84	(128)	2,8	(4,2)
Erwachsenengruppen	1.788	(1.786)	59,6	(59,2)	5	(7)	0,2	(0,2)
andere Gruppen	257	(283)	8,6	(9,4)	53	(47)	1,8	(1,6)
einheimische Schulklassen	1.158	(1.172)	38,6	(38,8)	843	(862)	28,1	(28,6)
andere Schulklassen	1.483	(1.483)	49,5	(49,1)	357	(397)	11,9	(13,2)
Familienkarte	1.055	(1.044)	35,2	(34,6)	22	(26)	0,7	(0,9)
Fördervereinsmitglieder	100	(85)	3,3	(2,8)	919	(880)	30,7	(29,2)
DMB – Mitglieder	85	(58)	2,8	(1,9)	671	(649)	22,4	(21,5)
ICOM – Mitglieder	91	(62)	3,0	(2,1)	820	(799)	27,4	(26,5)
Sonstige	377	(372)	12,6	(12,3)	103	(115)	3,4	(3,8)

*) in % der 2.998 Museen (2004: 3.019) mit Eintritt

Wie aus Tabelle 17 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 10.000 Besuche) mehrheitlich um 1,01 bis 2,- Euro. Bei den Museen mit 10.001 – 50.000 Besuchen liegt der Eintrittspreis bei 2,01 bis 3,- Euro, bei den Museen mit 50.001 – 100.000 Besuchen bei 3,01 bis 4,- Euro. Die Museen mit 100.001 – 500.000 Besuchen verlangen mehrheitlich 4,01 bis 5,- Euro Eintritt. Bei den Museen mit sehr hohen Besuchszahlen (über 500.000 Besuche) muß überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt bezahlt werden. Das entspricht 23,5 % der Museen in dieser Gruppe. Allerdings muß

**Tabelle 17: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2004)**

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise (in Euro) *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.646 (2.659)	47,2 (48,4)	10,7 (11,6)	25,4 (26,7)	8,3 (7,1)	1,2 (0,9)	0,3 (0,3)	0,2 (0,2)	0,1 (0,1)	6,6 (4,7)
5.001–10.000	650 (628)	18,3 (20,4)	4,3 (4,4)	29,4 (31,4)	24,3 (24,7)	7,1 (5,2)	1,8 (2,1)	0,3 (0,5)	0,3 (0,6)	14,2 (10,7)
10.001–15.000	334 (353)	15,3 (17,0)	2,1 (3,7)	21,9 (23,0)	33,4 (29,7)	7,8 (8,5)	5,4 (2,5)	0,6 (0,3)	0,3 (0,3)	13,2 (15,0)
15.001–20.000	225 (220)	14,7 (10,0)	1,8 (3,2)	18,2 (17,3)	32,4 (31,8)	12,9 (15,0)	2,2 (1,8)	1,8 (2,3)	0,4 (0,4)	15,6 (18,2)
20.001–25.000	165 (176)	15,2 (15,9)	1,2 (1,1)	12,1 (17,0)	29,7 (29,6)	18,8 (15,9)	4,2 (4,0)	2,4 (1,7)	1,2 (2,3)	15,2 (12,5)
25.001–50.000	401 (411)	9,2 (13,1)	1,5 (1,0)	10,0 (13,1)	29,9 (28,0)	19,2 (18,0)	7,0 (5,9)	3,0 (2,4)	3,2 (1,7)	17,0 (16,8)
50.001–100.000	207 (214)	13,0 (11,2)	1,0 (2,3)	4,3 (4,7)	17,9 (21,0)	27,1 (24,3)	11,6 (12,6)	7,2 (6,1)	3,9 (3,8)	14,0 (14,0)
100.001–500.000	202 (197)	6,4 (6,6)	0,5 (0,0)	3,0 (4,1)	16,3 (17,2)	9,9 (13,2)	21,8 (22,8)	12,4 (12,7)	15,8 (11,7)	13,9 (11,7)
über 500.000	17 (20)	23,4 (25,0)	0,0 (0,0)	5,9 (5,0)	5,9 (5,0)	5,9 (5,0)	11,8 (10,0)	11,8 (5,0)	23,5 (40,0)	11,8 (5,0)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

dabei erwähnt werden, dass es sich um eine kleine Gruppe von Museen mit nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Eintrittspreise aufweisen.

Die Tabelle 18 gibt einen Überblick über die Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumsforschung gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ mit dem Titel „Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher“ veröffentlicht. Obwohl die Erhebung bereits vor 10 Jahren durchgeführt wurde, gelten die daraus abgeleiteten Zusammenhänge zwischen Eintrittsgeld und Kulturbudget der Besucher unverändert. So wirkt sich z.B. eine Erhöhung des Eintrittsgeldes negativ auf den Umsatz im Museumsshop aus. Auch die Häufigkeit von Museumsbesuchen wird dadurch beeinflusst.

Es ist evident, dass in den großen Museen, insbesondere für internationale Sonderausstellungen deutlich höhere Eintrittspreise akzeptiert werden. Insbesondere gilt dies für touristische Standorte der Museen.

Tabelle 18: Eintrittspreise in den Bundesländern (Preise in Euro)

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Preis- angabe Museen in %
Baden- Württemberg	404 49,3	54 6,6	170 20,7	104 12,7	26 3,2	20 2,4	7 0,9	7 0,9	27 3,3
Freistaat Bayern	259 31,2	50 6,0	222 26,7	156 18,8	71 8,6	25 3,0	6 0,7	11 1,3	31 3,7
Berlin	48 41,0	2 1,7	13 11,1	11 9,4	9 7,7	8 6,9	11 9,4	6 5,1	9 7,7
Brandenburg	57 22,8	28 11,2	87 34,8	42 16,8	17 6,8	4 1,6	4 1,6	1 0,4	10 4,0
Bremen	1 4,4	0 0,0	7 30,4	3 13,0	5 21,7	3 13,0	1 4,4	2 8,7	1 4,4
Hamburg	20 43,4	1 2,2	0 0,0	8 17,4	4 8,7	3 6,5	5 10,9	5 10,9	0 0,0
Hessen	152 47,8	32 10,1	53 16,7	38 11,9	21 6,6	6 1,9	4 1,2	1 0,3	11 3,5
Mecklenburg- Vorpommern	28 18,2	12 7,8	44 28,6	48 31,2	10 6,5	2 1,3	1 0,6	1 0,6	8 5,2
Niedersachsen	183 38,4	44 9,2	101 21,2	75 15,8	25 5,3	13 2,7	7 1,5	7 1,5	21 4,4
Nordrhein- Westfalen	198 39,4	37 7,3	75 14,9	93 18,5	43 8,5	24 4,8	10 2,0	12 2,4	11 2,2
Rheinland- Pfalz	126 46,9	20 7,4	43 16,0	42 15,6	15 5,6	7 2,6	3 1,1	3 1,1	10 3,7
Saarland	22 57,9	1 2,6	8 21,1	2 5,3	0 0,0	1 2,6	0 0,0	1 2,6	3 7,9
Freistaat Sachsen	31 10,4	26 8,7	107 35,8	79 26,4	29 9,7	12 4,0	7 2,3	2 0,7	6 2,0
Sachsen- Anhalt	48 28,1	13 7,6	47 27,5	33 19,3	11 6,4	13 7,6	0 0,0	2 1,2	4 2,3
Schleswig- Holstein	61 34,9	6 3,4	47 26,9	28 16,0	14 8,0	5 2,9	3 1,7	2 1,1	9 5,1
Thüringen	21 12,5	11 6,5	49 29,2	49 29,2	22 13,0	6 3,6	2 1,2	4 2,4	4 2,4

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Führungen sind nach wie vor die wichtigste und beliebteste museumspädagogische Vermittlungsform. Die folgenden Tabellen 19 und 20 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 19: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
ja	1.302	(1.289)	21,1	(20,9)	38,7	(37,1)
nein	1.641	(1.736)	26,7	(28,1)	48,7	(50,0)
teilweise	423	(450)	6,9	(7,3)	12,6	(12,9)
keine Angaben zu dieser Frage	1.853	(1.766)	30,1	(28,6)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	936	(936)	15,2	(15,1)	—	(—)
Gesamt	6.155	(6.177)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in knapp der Hälfte der Museen (48,7 %), die dazu Angaben machten, im Eintritt des Museums enthalten.

Tabelle 20: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
ja	466	(453)	7,6	(7,3)	15,6	(14,7)
nein	2.009	(2.122)	32,6	(34,4)	67,3	(68,8)
teilweise	511	(509)	8,3	(8,2)	17,1	(16,5)
keine Angaben zu dieser Frage	2.233	(2.157)	36,3	(34,9)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	936	(936)	15,2	(15,2)	—	(—)
Gesamt	6.155	(6.177)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, muss dafür nur in etwa einem Drittel ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden.

4 Öffnungszeiten

Die Frage nach Öffnungszeiten beantworteten 4.456 Museen für 2005.

Tabelle 21: Regelmäßige Öffnungszeiten

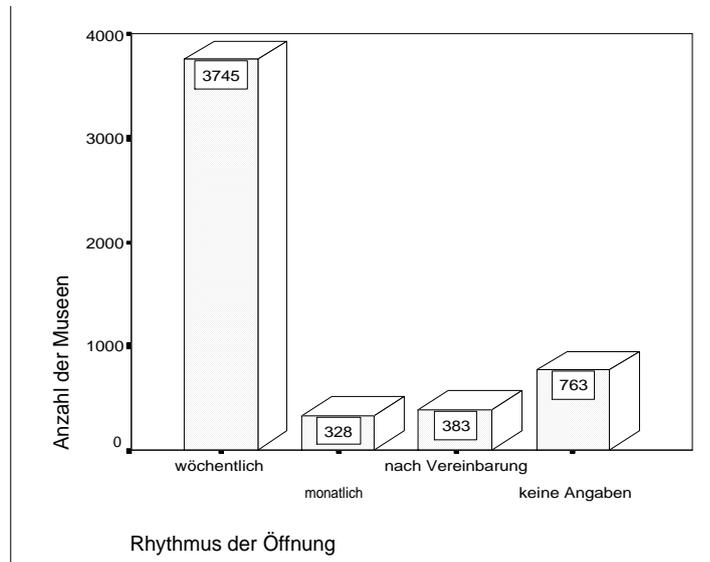
regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
wöchentlich	3.745	(3.808)	60,9	(61,6)	84,0	(83,4)
monatlich	328	(326)	5,3	(5,3)	7,4	(7,2)
nur nach Vereinbarung	383	(430)	6,2	(7,0)	8,6	(9,4)
keine Angaben zu dieser Frage	763	(677)	12,4	(11,0)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	936	(936)	15,2	(15,1)	—	(—)
Gesamt	6.155	(6.177)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben 84,0 % (3.745) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 57 % (2.123 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Knapp 20 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und etwa 24 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 24). Von den Museen mit regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten weisen allerdings einige eine saisonale Schließzeit auf, d.h. sie sind mehrere Monate im Jahr geschlossen (vgl. Tabelle 22).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,4 % der Museen dem Publikum anbieten, 8,6 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 91,3 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben lediglich einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,3 % bis 3,3 %.

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten



Die Tabelle 22 gibt einen Einblick zu saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten. So zeigt sich, dass etwa ein Viertel der Museen einen wöchentlichem Öffnungsrythmus mit saisonaler Schließung aufweist. Diese Museen sind mehrere Monate für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Schließzeit dieser Museen fällt in der Regel in die Wintermonate.

Fast die Hälfte aller Museen (47,8 %) bieten einen – über das Jahr konstanten – wöchentlichen Öffnungsrythmus an.

Tabelle 22: Jährliche Öffnungszeiten

Öffnung der Museen	Anzahl der Museen	in % *
wöchentlich: – ohne saisonale Veränderung	2.129	47,8
– mit saisonaler Reduzierung	585	13,1
– mit saisonaler Schließung	1.031	23,1
monatlich: – ohne saisonale Veränderung	177	4,0
– mit saisonaler Reduzierung	4	0,1
– mit saisonaler Schließung	147	3,3
nach Vereinbarung: – ohne saisonale Veränderung	332	7,5
– mit saisonaler Schließung	51	1,1

*) in % der 4.456 Museen mit Angaben zu Öffnungszeiten

Tabelle 23: Jährliche Öffnung nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen	saisonale Öffnung *		
		ganzjährig konstant Museen in %	saisonal reduziert Museen in %	saisonal geschlossen Museen in %
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	2.012	1.167 58,0	204 10,1	641 31,9
2 Kunstmuseen	430	319 74,2	47 10,9	64 14,9
3 Schloß- und Burgmuseen	216	54 25,0	74 34,3	88 40,7
4 Naturkundliche Museen	228	127 55,7	43 18,9	58 25,4
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	527	305 57,9	60 11,4	162 30,7
6 Historische und archäologische Museen	296	183 61,8	54 18,3	59 19,9
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24	20 83,3	4 16,7	0 0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	663	431 65,0	85 12,8	147 22,2
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	60	32 53,3	18 30,0	10 16,7
Gesamt	4.456	2.638 59,2	589 13,2	1.229 27,6

*) in Prozent pro Museumsart

Nach Museumsarten haben die Schloss- und Burgmuseen den höchsten Anteil an saisonal geschlossenen Museen.

Von allen Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, weisen etwa 60 % einen ganzjährig konstanten Öffnungsrhythmus auf (vgl. Gesamtzahl der Tabelle 23).

Tabelle 24: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2005	(2004)	2005	(2004)
einen Tag	493	(491)	13,2	(12,9)
zwei Tage	399	(395)	10,6	(10,4)
drei Tage	221	(216)	5,9	(5,7)
vier Tage	160	(178)	4,3	(4,7)
fünf Tage	349	(364)	9,3	(9,5)
sechs Tage	1.414	(1.471)	37,8	(38,6)
sieben Tage	709	(693)	18,9	(18,2)
Gesamt	3.745	(3.808)	100,0	(100,0)

7,9 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2005 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung mit Öffnungszeiten nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (54,3 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (41,2 %) und Dienstag (32,4 %).

Abendöffnungen der Museen werden häufig durch aktuelle Zusatzangebote und Ereignisse wie Führungen, Ausstellungseröffnungen oder Sonderveranstaltungen oder reduzierte Eintrittspreise unterstützt. Da Museen am Abend mit anderen Kulturinstitutionen der darstellenden Kunst (Theater, Opern- und Konzerthäuser) um ihr Publikum konkurrieren, ist dies besonders wichtig.

Die Prozentangaben in Tabelle 25 beziehen sich auf die 352 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 352 Museen mit Abendöffnung bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an.

Tabelle 25: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2005	(2004)	2005	(2004)
einen Tag	233	(247)	66,2	(67,5)
zwei Tage	41	(42)	11,7	(11,5)
drei Tage	8	(6)	2,3	(1,6)
vier Tage	4	(6)	1,1	(1,6)
fünf Tage	10	(8)	2,8	(2,2)
sechs Tage	18	(17)	5,1	(4,7)
sieben Tage	38	(40)	10,8	(10,9)
Gesamt	352	(366)	100,0	(100,0)

4.282 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit "mehr als 250 Tage" (39,8 %) bzw. "bis 100 Tage" (29,1 %) (vgl. Tab. 26).

Tabelle 26: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
bis 100 Tage	1.248	(1.250)	20,3	(20,2)	29,1	(28,4)
101 bis 150	395	(417)	6,4	(6,8)	9,2	(9,5)
151 bis 200	388	(396)	6,3	(6,4)	9,1	(9,0)
201 bis 250	549	(581)	8,9	(9,4)	12,8	(13,2)
mehr als 250	1.702	(1.757)	27,7	(28,4)	39,8	(39,9)
keine Angaben	937	(840)	15,2	(13,6)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	936	(936)	15,2	(15,2)	—	(—)
Gesamt	6.155	(6.177)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

5 Besucherbefragungen im Museum

Ebenso wichtig wie die Höhe der Besuchszahlen der Museen ist das Wissen darum, welches Publikum die einzelnen Museen besucht.

Besuchersforschung gehört daher heute neben anderen Aufgaben wie beispielsweise Dokumentation oder Provinienzforschung zu den regulären Aufgaben der Museen². Von drei Einrichtungen ist uns derzeit bekannt, dass sie mit hauseigenem Personal regelmäßig ihre Angebote mit Hilfe von Publikumsforschung überprüfen: das Deutsche Museum in München, das Jüdische Museum in Berlin und das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn.

Es ist sicher nicht nur der wachsende finanzielle Druck, der in den letzten Jahren ein vermehrtes Interesse am Publikum hervorgerufen hat. Verstärkte Anfragen an das Institut für Museumsforschung nach Publikationen zur Besucherstruktur der verschiedenen Museumsarten oder auch die Bitte um Mithilfe zur Formulierung von Fragebögen und die Organisation von Besucherbefragungen zeigen ein wachsendes Interesse. Dieses wachsende Interesse zeigt sich auch an der Durchführung von Colloquien und Tagungen³ zu diesem Thema sowie an neuen Veröffentlichungen⁴.

Die Publikumsforschung muss sich dabei allerdings nicht zwangsläufig nur auf Besucherbefragungen beschränken. Auch wenn die mündliche und schriftliche Befragung des bereits vorhandenen Publikums eine häufige Form ist, mehr über die Besucher zu erfahren, so lässt sich Wirkungsforschung auch mit weiteren Methoden betreiben. In unserer hier dokumentierten Erhebung wurde jedoch nach Publikumsbefragung gefragt.

Auch wenn das Interesse am Publikum in den letzten Jahren gewachsen ist, so ist der Anteil derjenigen Museen, die Publikumsbefragungen durchgeführt haben, in den letzten zehn Jahren zwar deutlich gestiegen, aber insgesamt nicht sehr hoch.

Tabelle 27 zeigt, dass in 804 Museen, d.h. in 17,8 % der Museen, die diese Frage beantworteten, innerhalb der letzten fünf Jahre Besucherbefragungen durchgeführt worden sind.

Während 1995 fast 70 % der Museen angaben, dass sie in den letzten fünf Jahren keine Publikumsbefragung durchgeführt haben, liegt dieser Anteil heute bei etwa 60 %. Betrachtet man aber die Museen nach ihren Sammlungsschwerpunkten getrennt, so zeigt sich ein deutlich unterschiedliches Bild. Von den Häusern, die uns geantwortet haben, also der Grundgesamtheit von 5.219 Museen, hat fast ein Viertel der Kunstmuseen

² Siehe hierzu: www.museumbund.de. Die Kurzdarstellung zur Besucherforschung findet sich unter dem Stichwort „Rund um das Museum“. Hier finden sich ebenfalls Links zu Einrichtungen, die Besucherforschung in Museen durchführen, begleiten oder in Einzelfragen Hilfestellungen geben.

³ Zum Beispiel wurde im Deutschen Museum in München im Rahmen des PUSH (Public Understanding of Sciences and Humanities)-Förderprogramms hierzu ein Colloquium durchgeführt. Die Beiträge sind nachzulesen unter Noschka-Roos, Annette (Hg.): Besucherforschung in Museen. Instrumentarium zur Verbesserung der Ausstellungskommunikation, München 2003. Die Kulturpolitische Gesellschaft e.V. hat im Juni 2005 in Berlin eine interdisziplinäre Tagung zum Thema Zielgruppenanalyse durchgeführt. Siehe hierzu: Kulturpolitische Gesellschaft e.V. (Hg.): publikum.macht.kultur. Kulturpolitik zwischen Angebots- und Nachfrageorientierung, Bonn 2006

⁴ In 2005 und 2006 sind zum Beispiel erschienen: Schuster, Martin, Ameln-Haffke, Hildegard (Hg.): Museumspsychologie. Erleben im Kunstmuseum, Göttingen 2006 oder Kirchberg, Volker: Gesellschaftliche Funktionen von Museen: makro-, meso- und mikrosoziologische Perspektiven, Wiesbaden 2005. In diesem Jahr wurde auch ein Klassiker aus den 1960er Jahren ins Deutsche übersetzt: Bourdieu, Pierre, Dabel, Alain: Die Liebe zur Kunst. Europäische Kunstmuseen und ihre Besucher, Konstanz 2006

Tabelle 27: Museen mit Publikumsbefragung

Publikumsbefragung	Anzahl der Museen 2005 in %		Anzahl der Museen 1995 in %	
durch eigene Untersuchung	570	9,3	335	6,8
durch anderes Institut	167	2,7	105	2,1
durch eigene und andere Untersuchungen	53	0,9	22	0,4
ohne weitere Angaben	14	0,2	10	0,2
keine	3.706	60,2	3.348	68,1
keine Angabe zu dieser Frage	709	11,5	510	10,4
keinen Fragebogen zurück	936	15,2	589	12,0
Gesamt	6.155	100,0	4.919	100,0

(23,2 %), der Museumskomplexe (23,5 %) und auch der Museen mit einer naturwissenschaftlichen/technischen Sammlung (22,9 %) in den letzten Jahren Publikumsbefragungen durchgeführt bzw. durchführen lassen. Von den 37 Museen mit komplexen Sammlungsbeständen waren es sogar über 37 %. Eher selten wurden Befragungen in kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (13,5 %) und in Volks- und Heimatkundemuseen (11,2 %) durchgeführt. Museen dieser Gruppe sind Museen mit einer überschaubaren Anzahl von Museumsbesuchen, die sich oft eine spezielle Untersuchung nicht leisten können.

6 Historische Fotografische Sammlungsbestände

Erstmals wurden die Museen um Angaben zu ihren historischen fotografischen Sammlungsbeständen gebeten. Jüngere fotografische Bestände - aus den Jahren ab 1980 - wurden nicht in die Erhebung einbezogen. Digitale und analoge Fotografien unterscheiden sich grundlegend in Bezug auf die Erfordernisse ihrer Bestandserhaltung und -verwaltung.

Historische Fotografien sind häufig Fokus von Ausstellungen (siehe Kapitel 7.3). Sie werden aus verschiedensten Gründen zusammengetragen, nicht nur zu Ausstellungs- sondern z.B. auch zu Forschungs- und Dokumentationszwecken. Manchmal kommen sie als Teil von Schenkungen oder Nachlässen in den Bestand. Bisweilen werden sie gezielt gesammelt. Zur Zeit fehlt ein Überblick darüber, wie viele Fotografien in deutschen Museen vorhanden sind und welche Bedeutung ihnen in den einzelnen Häusern zukommt.

In Zeiten begrenzter finanzieller Mittel und neuer Techniken, wie der Digitalisierung, ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen allen kulturbewahrenden Institutionen das Gebot der Stunde. Historische Fotografien finden sich in Archiven, Bibliotheken, Museen und vielen anderen Einrichtungen. Sie bieten sich hervorragend als gemeinsam nutzbare Ressource an.

Im August 2006 wurde im Institut für Museumsforschung ein Projekt initiiert, welches sich der „Entwicklung und Abwägung von Verfahren und Strategien zur Optimierung der Digitalisierung historischer Fotografien in deutschen Museen“ widmet. Die Angaben der Museen im diesjährigen Fragebogen zu fotografischen Sammlungsbeständen sind Grundlage der Forschungsarbeit dieses Projektes. Eine tiefere Bewertung und eingehende Analyse der Angaben wird im Projektverlauf erarbeitet (www.sepiadigital.de).

Den Fragenkomplex „Fotografische Sammlungsbestände“ haben 3.594 Einrichtungen (68,9 % aller Rückläufe) beantwortet. Davon gaben 2.094 Museen an, über historische fotografische Sammlungsbestände zu verfügen.

Tabelle 28: Museen mit fotografischen Sammlungsbeständen

Fotografische Sammlungen	Anzahl der Museen	in %
ja	2.094	34,0
nein	1.500	24,4
keine Angabe/keinen Fragebogen zurück	2.561	41,6
Gesamt	6.155	100,0

Tabelle 29 gibt einen allgemeinen Überblick zur Häufigkeit von Angaben zu fotografischen Sammlungsbeständen aufgeschlüsselt nach Museumsarten. Sie zeigt zugleich auf, wie viele der angegesprochenen Museen in den einzelnen Sparten angaben, fotografische Sammlungen in ihrem Bestand zu führen. Im Vergleich zur Gesamtheit zeigen sich deutliche Unterschiede: während beispielsweise über 40 % der Volks- und Heimatkundemuseen Fotosammlungen besitzen, sind es bei den Schloss- und Burgmuseen lediglich

14 %. Die Größe der Museen - gemessen an der Besuchszahl - spielt keine Rolle: Kleine Museen haben genauso häufig historische Fotobestände wie große, anderes gilt lediglich für die Kunstmuseen.

Es konnten bisher 23.455.470 Fotografien erfasst werden. Vielen Museen war die erbetene zahlenmäßige Aufschlüsselung ihrer Bestände nach der (Material-)Art (Frage 5) nicht möglich. Es ist davon auszugehen, dass die hieraus ermittelte Gesamtzahl von über 23 Mio. nur einen Ausschnitt der tatsächlich vorhandenen Fotografien berücksichtigt, weil vielfach - auch von großen - Museen an dieser Stelle ein Fragezeichen gemacht wurde. In Publikationen zu findende zusammenfassende Gesamtzahlen über den Fotobestand wurden hier nicht berücksichtigt.

Tabelle 29: Verteilung der Museen mit fotografischen Sammlungsbeständen nach Museumsarten

Museumsart	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage Museen in %	davon: mit fotografischen Sammlungen Museen in %	Anzahl der Fotografien
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.791	1.752 62,8	1.186 42,5	7.651.725
2 Kunstmuseen	616	346 56,2	138 22,4	3.811.445
3 Schloß- und Burgmuseen	264	116 43,9	37 14,0	2.293.726
4 Naturkundliche Museen	316	177 56,0	77 24,4	664.496
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	741	431 58,2	263 35,5	4.204.681
6 Historische und archäologische Museen	410	209 51,0	101 24,6	2.337.234
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	17 63,0	11 40,7	122.923
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	920	503 54,7	260 28,3	2.190.252
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	70	43 61,4	21 30,0	178.988
Gesamt	6.155	3.594 58,4	2.094 34,0	23.455.470

6.1 Art und Herkunft der Fotografien

Die Frage nach der zeitlichen Einordnung ihrer fotografischen Bestände beantworteten lediglich 1.171 Museen. Tabelle 28 schlüsselt diese Angaben nach Museumsarten auf. Fast die Hälfte aller Museen mit Fotobeständen konnte ihre Bestände nicht zeitlich einordnen. Schloss- und Burgmuseen verzeichneten häufiger sehr alte Bestände. Kunstmuseen und Naturkundliche Museen dagegen häufiger jüngere. Es mag der Entwicklung der Fotografie zu einem Massenmedium geschuldet sein, dass Museen aus fast allen Museumsarten über Bestände aus den Jahren ab 1920 verfügen.

Tabelle 30: Zeitliche Einordnung der fotografischen Sammlungsbestände nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Angaben	Jahresangaben *					Datierung unbekannt
		vor 1861	1861 – 1900	1901 – 1920	1921 – 1945	1946 – 1979	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	676	0,7	7,4	18,5	28,2	38,2	7,0
2 Kunstmuseen	76	0,9	6,4	13,4	20,2	52,2	6,9
3 Schloß- und Burgmuseen	21	3,8	13,1	12,1	23,9	36,7	10,4
4 Naturkundliche Museen	31	0,1	5,5	8,3	19,7	63,0	3,4
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	150	0,6	6,3	15,9	22,7	46,5	8,0
6 Historische und archäologische Museen	60	0,1	3,2	14,6	32,1	45,4	4,7
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	6	0,3	14,8	22,5	16,7	41,7	4,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	140	2,1	8,0	15,6	23,8	41,7	8,8
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	11	0,6	12,6	19,6	33,4	29,7	4,1
Gesamt	1.171	0,9	7,2	16,9	26,4	41,5	7,1

*) in Prozent pro Museumsart

Auch die Provinienz der Fotobestände variiert mit der Museumsart. Angaben über die Herkunft ihrer fotografischen Bestände machten insgesamt 1.436 Museen.

Tabelle 31: Verteilung der Herkunft fotografischer Sammlungsbestände nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Angaben	Herkunftsangaben *				
		gemischte Nachlässe	fotografische Nachlässe	eigene Aufnahmen	sonstige Quellen	unbekannte Quellen
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	797	34,7	15,8	19,2	17,6	12,7
2 Kunstmuseen	101	22,8	17,5	24,7	30,7	4,3
3 Schloß- und Burgmuseen	24	29,9	6,9	45,6	11,6	6,0
4 Naturkundliche Museen	51	17,3	14,5	42,1	9,6	16,5
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	176	30,7	16,1	21,5	21,4	10,3
6 Historische und archäologische Museen	78	23,7	12,5	24,7	31,6	7,5
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	8	30,0	16,9	33,7	12,5	6,9
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	187	35,0	8,8	26,8	20,0	9,4
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	14	38,2	15,9	20,0	18,9	7,0
Gesamt	1.436	32,1	14,7	22,4	19,7	11,1

*) in Prozent pro Museumsart

Auffällig ist hier, dass neben den Naturkundemuseen insbesondere die Schloss- und Burgmuseen auf eigene Aufnahmetätigkeiten zurückgreifen können. Gleichfalls fällt der hohe Anteil "sonstige Quellen" auf, der bei Kunstmuseen und Historisch/archäologischen Museen bei mehr als 30 % liegt. Es kann nur vermutet werden, dass sich diese Angabe - wenigstens im Falle der Kunstmuseen - auf Ankaufstätigkeiten bezieht.

Abbildung 15: Anzahl der Fotografien (Anzahl in Mio.)

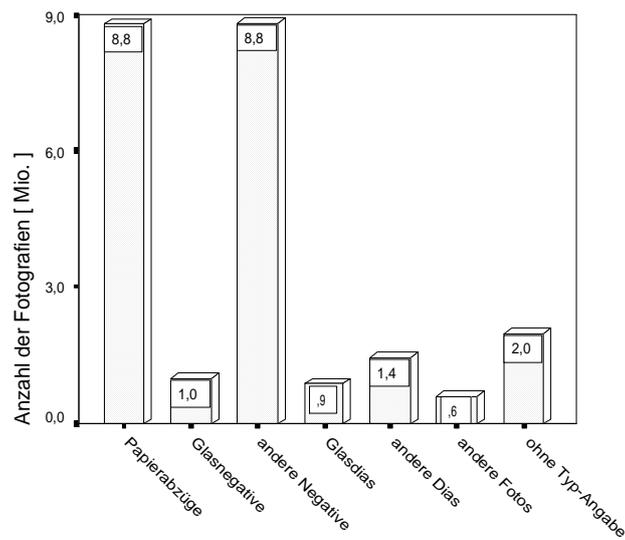
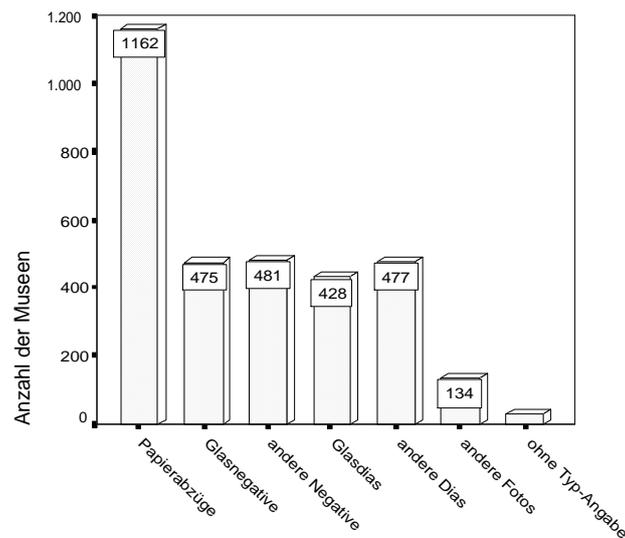


Abbildung 16: Anzahl der Museen mit Beständen an Fotografien



Wenn Museen Fotosammlungen haben, dann insbesondere als Papierabzüge und in Form von Negativen. In Deutschland bewahren nach Angaben zu dieser Erhebung 1.162 Museen insgesamt 8,8 Mio. Fotografien in Form von Papierabzügen. Höher noch ist der Anteil von Negativen, zu denen sicherlich auch Filmrollen u.ä. Negative gezählt werden. Es sind jedoch weitaus weniger Einrichtungen als bei den Papierabzügen, denen diese Negative, z.B. zur Reproduktion zur Verfügung stehen, nämlich 481 Museen. Andere Formen der Reproduktionsvorlagen, wie Glasnegative oder Glasdias, sind zwar in vergleichsweise vielen Einrichtungen vorhanden, dies jedoch in viel geringerer Anzahl als die Papierabzüge und anderen Negative.

Bei der Frage nach den Bildinhalten (Motiven) sollte lediglich die Häufigkeit des Vorkommens benannt werden. Es waren Mehrfachantworten möglich, denn z.B. kann ein Firmenarchiv eine große Anzahl von Fotografien enthalten, die zugleich Personen, Tätigkeiten, Technik und weitere Motive abbilden.

Es zeigt sich, dass der Mensch („Personen/Portraits“), auch in musealen Fotosammlungen das häufigste Motiv ist. Über die Hälfte der Museen, egal welcher Art, gab an, dass „Portraits/Personen“ „häufig“ oder sogar „sehr häufig“ abgebildet seien. Die Häufigkeit anderer Motive ist abhängig von der Museumsart. Es lässt sich durch die Erhebung bestätigen, dass insbesondere in Volks- und Heimatkundlichen Museen, naturwissenschaftlichen und Technikmuseen sowie Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen „häufig“ bis „sehr häufig“ Fotos vorliegen auf denen „Tätigkeiten“ abgebildet sind. Und natürlich sind es insbesondere die historischen/archäologischen Museen (44 %) bei denen „Ereignisse“ als Fotomotive prominent sind. Fast 60 % der Fotobestände in den Naturkundemuseen zeigen „sehr häufig“ bis „häufig“ Natur, über 63 % der Fotos in naturwissenschaftlichen und Technikmuseen zeigen vornehmlich Technik, während Architektur als Motiv bei über der Hälfte der Volks- und Heimatmuseen häufig ist. Und in Kunstmuseen kommt es vergleichsweise öfter vor, dass die Objekte der Sammlung häufiges Motiv der historischen Fotografien sind.

Tabelle 32: Motive der Fotografien

Motive	Museen mit Angaben	Anzahl der Museen *				
		sehr häufig	häufig	mittel	selten	gar nicht
Portraits / Personen	1.746	37,8	24,5	26,0	10,3	1,4
Tätigkeiten	1.457	20,0	20,0	31,8	24,2	4,0
Ereignisse	1.464	20,9	21,7	33,3	19,8	4,3
Natur	1.239	15,2	12,8	23,4	31,0	17,6
Technik	1.220	18,1	13,9	23,2	32,0	12,8
Architektur / Stadt	1.393	31,7	26,8	22,8	12,3	6,4
Objekte der Sammlung	1.140	22,7	17,9	22,0	24,8	12,6
sonstiges	702	13,1	12,3	35,3	30,5	8,8
unbekannt	328	4,0	3,0	18,6	37,8	36,6

*) in Prozent der Museen pro Motivkategorie

6.2 Inventarisierung und Digitalisierung

Inwieweit ein Museum mit der Anzahl und den Inhalten seiner Fotosammlungen und –bestände vertraut ist, läßt sich auch am Stand der Inventarisierung erkennen.

Nur ca. 30 % der Museen mit Fotosammlungen hat mitgeteilt, dass die Bestände in keiner Weise inventarisiert sind. Davon, dass sie ihre Fotosammlung vollständig erfasst haben, gehen insgesamt 16,7 % der Museen aus. Alle Übrigen, also fast die Hälfte, hat mit der Inventarisierung begonnen.

Tabelle 33: Inventarisierung der fotografischen Sammlungsbestände nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit fotografischen Sammlungen	Inventarisierung *			
		ja Museen in %	nein Museen in %	teilweise Museen in %	keine Angabe Museen in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.186	182 15,3	356 30,0	582 49,1	66 5,6
2 Kunstmuseen	138	35 25,4	31 22,4	61 44,2	11 8,0
3 Schloß- und Burgmuseen	37	7 18,9	8 21,6	20 54,1	2 5,4
4 Naturkundliche Museen	77	10 13,0	29 37,7	32 41,5	6 7,8
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	263	41 15,6	78 29,6	123 46,8	21 8,0
6 Historische und archäologische Museen	101	22 21,8	29 28,7	46 45,5	4 4,0
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	11	2 18,2	1 9,1	8 72,7	0 0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	260	41 15,8	71 27,3	129 49,6	19 7,3
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	21	9 42,9	4 19,0	7 33,3	1 4,8
Gesamt	2.094	349 16,7	607 29,0	1.008 48,1	130 6,2

*) in Prozent pro Museumsart

Kunstmuseen gaben im Vergleich recht häufig an, ihre Fotobestände bereits inventarisiert zu haben. Eine mögliche Erklärung dafür mag darin liegen, dass Fotografien in Kunstsammlungen als Kunstobjekte per se eingestuft und deshalb in gleicher Weise wie die übrigen Exponate behandelt werden. Bei anderen Museumsarten werden die Fotografien unter Umständen nur teilweise als eigenständige Objekte behandelt und vermutlich nur als “Erläuterung“ zu den Sammlungs- und Ausstellungsinhalten gesehen? Ist das der Grund dafür, dass gerade in naturkundlichen Museen weniger häufig Fotografien inventarisiert sind?

Bei einem Vergleich des Inventarisierungsstandes nach Bundesländern zeigt sich, dass die Museen in den neuen Bundesländern durchaus öfter den Fotobestand vollständig inventarisiert haben als jene in den alten Bundesländern. Ausnahmen bilden Museen in Brandenburg, wo fast ein Drittel der Fotobestände (noch) gar nicht inventarisiert ist.

In Bremen dagegen hat jedes Museum (das Auskunft über seine Fotosammlung gab) wenigstens teilweise inventarisiert. Überhaupt ist die Inventarisierung der Fotobestände auch in den anderen Stadtstaaten - Berlin und Hamburg - bereits weit vorangetrieben worden.

Nur etwas mehr als 33 % der Museen mit Fotobeständen machte Angaben über den Inventarisierungsgrad auf Objektebene. Von diesen gab ein Drittel an, mehr als drei Viertel des Bestands einzeln erfasst zu haben. Insbesondere bei großen Museen sind es über 40 % der Häuser, die ihre Bestände zu mehr als 75 % einzeln erfasst haben. Kleinere Museen haben im Vergleich dazu in nur 30 % einen solch hohen Grad der Einzelerfassung erreicht.

Unabhängig von der Inventarisierung haben 60 % der Museen angegeben, dass sie noch keinerlei Digitalisierungsmaßnahmen ergriffen haben. Eine Gegenüberstellung der Größe der Museen (gemessen an ihren Besuchszahlen) zeigt: Museen mit über 25.000 Besuchen haben häufiger als kleinere Einrichtungen wenigstens Teile ihres Bestandes digitalisiert. Bei Museen mit über 100.000 Besuchen ist dies bereits zu fast 70 % der Fall. Je kleiner die Museen jedoch sind, desto seltener wurde mit der Digitalisierung begonnen. 65 % der Museen mit bis zu 5.000 Besuchen gaben an, noch keine ihrer Fotografien digitalisiert zu haben.

Tabelle 34: Digitalisierung der fotografischen Sammlungen nach gruppierten Besuchszahlen

Besuche	Anzahl der Museen mit Beständen	Digitalisierung *					
		ja		nein		keine Angabe	
		Museen	in %	Museen	in %	Museen	in %
bis 5.000	1.172	350	29,9	764	65,2	58	5,0
5.001 - 10.000	274	114	41,6	149	54,4	11	4,0
10.001 - 15.000	127	52	40,9	71	55,9	4	3,2
15.001 - 20.000	82	32	39,0	47	57,3	3	3,7
20.001 - 25.000	65	24	36,9	38	58,5	3	4,6
25.001 - 50.000	150	71	47,3	72	48,0	7	4,7
50.001 - 100.000	88	46	52,3	37	42,0	5	5,7
mehr als 100.000	79	55	69,6	19	24,1	5	6,3
keine Angabe der Besuchzahl	57	14	24,6	40	70,2	3	5,3
Gesamt	2.094	758	36,2	1.237	59,1	99	4,7

*) in Prozent pro Größenklasse

Von den 758 Häusern, die bereits ihre Fotografien digitalisieren, konnten 565 Angaben über den Grad der Digitalisierung machen. Etwa ein Fünftel dieser 565 Museen hat gegenwärtig mehr als die Hälfte ihres Bestandes digitalisiert. Dabei haben größere

Museen noch keinen so hohen Digitalisierungsgrad erreicht wie kleinere Museen. 35 % der großen Museen haben weniger als ein Viertel der Sammlung digitalisiert.

Die derzeitigen Digitalisierungsanstrengungen erfolgen nur selten in Form von Projekten. Von den 498 aktuellen Digitalisierungen werden 388 (ungefähr 78 %) als fortlaufende Maßnahme durchgeführt.

Von den 1.237 Häusern, die noch nicht digitalisiert haben, planen ca. 21 % dies zukünftig zu tun. Und wiederum nur ein kleiner Teil dieser Museen konnte angeben, ob die Digitalisierung der Fotografien als eine fortlaufende Maßnahme oder in Projektform erfolgen kann.

Tabelle 35: Digitalisierte Anteile fotografischer Sammlungen

Digitalisierte Bestände	Anzahl der Museen mit Digitalisierung	in %
1 bis 25 Prozent	355	46,8
26 bis 50 Prozent	93	12,3
51 bis 75 Prozent	40	5,3
76 bis 100 Prozent	77	10,2
keine Angabe	193	25,4
Gesamt	758	100,0

6.3 Umgang mit den fotografischen Beständen

Die Digitalisierung der historischen Fotosammlungen hat für Museen eine Reihe von Vorteilen. Neben Aspekten der Konservierung, lassen sich die Bildinhalte der historischen Fotografien leichter analysieren und es gibt über das Ausstellen der Fotografien hinaus eine Reihe von Möglichkeiten, diese der Öffentlichkeit zu präsentieren. Informationen zur „Bestandserhaltung“ wurden hier häufiger gewünscht als zur „Digitalisierung“. Zu den Themen „Bildrechte“ und „Digitalisierung“ wünscht sich jeweils ein Drittel der Museen mehr Informationen. Über den aktuellen Stand des Projekts informiert die Internetseite www.sepiadigital.de. Bei der Hälfte der 666 Museen, die Angaben über die Zugänglichkeit ihrer digitalisierten Fotografien machten, sind diese ausschließlich den Mitarbeitern zugänglich. Wenn die digitalisierten Fotografien der Öffentlichkeit zugänglich sind, dann am ehesten in den Archiven und Depots des Museums (30,3 %), seltener auf CD/DVD (19,7 %) oder in Ausstellungen (18,2 %) und sehr selten im Internet (10,4 %).

Tabelle 36: Zugänglichkeit digitaler Kopien

Zugänglichkeit	Anzahl der Museen	in % *
nur für Mitarbeiter	329	49,4
öffentlich:		
in der Ausstellung	121	18,2
im Archiv / Depot	202	30,3
im Internet	69	10,4
auf CD / DVD	131	19,7
auf andere Weise	59	8,9
öffentlich zugänglich ohne weitere Angaben	7	1,1

* in % der 666 Museen mit Angaben zu dieser Frage

Zwei Fragen bezogen sich auf die Lagerbedingungen der fotografischen Bestände und auf Maßnahmen zur Bestandssicherung.

Die am häufigsten durchgeführte Maßnahme war die Begrenzung des Lichteinfalles. Außerdem beschränken über 65 % der Museen den Zugang zum Aufbewahrungsort der Fotografien auf wenige Mitarbeiter. Andere einfache Maßnahmen, wie eine Überwachung der Temperatur oder der Luftfeuchtigkeit, wurden nur in weniger als der Hälfte der Fälle ergriffen. Es sind nur einige Häuser, die ihre Fotografien weniger schützen. Und es sind noch weniger, die weitergehende Schutzmaßnahmen für ihre Fotografien ergrreifen.

Ein Viertel der Museen nutzt die Möglichkeit, die historischen Fotosammlungen gesondert zu bewahren. Annähernd die Hälfte hat die Fotobestände nicht in separaten

Tabelle 37: Vorkehrungen zur Lagerung der Fotografien

Vorkehrung	Anzahl der Museen	in % *
Luftfeuchtigkeit wird überwacht	576	35,8
Temperatur wird überwacht	727	45,2
Chemie der Raumluft wird überwacht	47	2,9
Lichteinfall wird begrenzt	1.160	72,2
Zugang begrenzt auf wenige Mitarbeiter	1.052	65,5
Lagerung an regulärem Arbeitsplatz	203	12,6
sonstiges	99	6,2
keine Vorkehrungen	37	2,3

* in % der 1.607 Museen mit Angaben zu dieser Frage

Räumen untergebracht. Lediglich ein Fünftel (19,6 %) der Museen lagert Teile der Sammlung in gesonderten Räumen, hat demnach also die Fotobestände über mehrere Räume der Einrichtung verstreut. Sonstige Vorkehrungen sind die Aufbewahrung in speziellen Dokumentenschränken und entsprechenden Archivmappen und -hüllen.

Tabelle 38: Lagerung der Fotografien in gesonderten Räumen

gesonderte Räume	Anzahl der Museen	in %
ja	519	24,8
nein	982	46,9
teilweise	411	19,6
keine Angabe	182	8,7
Gesamt	2.094	100,0

Über die Intensität der Vertrautheit mit den Beständen und als wenigstens grober Indikator für die diesen Beständen zugemessene Bedeutung, sollte durch die Frage, ob es Mitarbeiter gibt, die sich vornehmlich den Fotobeständen widmen, beantwortet werden. 60 % der Museen gaben an, wenigstens einen Mitarbeiter zu haben, der vor allem mit der Betreuung der Fotobestände betraut ist. Knapp ein Viertel hatte sogar mehr als einen einzigen Mitarbeiter für dieses Aufgabenfeld.

Mit einer weiteren Frage wurde die Angabe erbeten, zu welchen Arbeitsfeldern in Bezug auf historische Fotosammlungen weitere Informationen gewünscht werden. Über 60 %

Tabelle 39: Anzahl der Personen, die sich vor allem den Fotografien widmen

Mitarbeiter/innen	Anzahl der Museen	in % *
eine Person	672	36,9
zwei Personen	329	18,1
mehr als zwei Personen	107	5,9
keine/r	713	39,1

* in % der 1.821 Museen mit Angaben zu dieser Frage

der Museen, die angaben, historische Fotosammlungen zu haben, hatten auch weiteren Informationsbedarf.

Tabelle 40: Informationen zu Arbeitsfeldern gewünscht

Arbeitsfelder	Anzahl der Museen	in % *
Bestandserhaltung	917	43,8
Digitalisierung	697	33,3
Bildrechte	658	31,4
sonstiges	82	3,9
keine Angabe	823	39,3

* in % der 2.094 Museen mit fotografischen Sammlungen

Informationen zur "Bestandserhaltung" wurden am häufigsten gewünscht. Die Themen "Bildrechte" und "Digitalisierung" führten jeweils ein Drittel der Museen mit Informationswunsch an.

Als sonstige gewünschte Informationen wurden häufiger genannt: Übersicht der verfügbaren Archivierungssysteme, die inhaltliche Bewertung der Exponate und mehr Kenntnis der verwendeten Techniken und Materialien.

7 Museen mit Sonderausstellungen 2005

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen das wichtigste Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies belegt die Zahl von 9.364 Sonderausstellungen, die 2005 von 2.661 Museen gemeldet wurden. Das sind 322 Sonderausstellungen mehr als im Vorjahr, und wieder wurden Sonderausstellungen von vielen Museen als Hauptgrund für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 12).

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie zu von Ausstellungshäusern durchgeführten Ausstellungen (vgl. Kap. 9) werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen.

7.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.155 Museen beantworteten 4.572 (74,3 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2005. Von diesen 4.572 Museen haben 2.661 (also 58,2 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2005 Sonderausstellungen durchgeführt, zusammen insgesamt 9.364 Ausstellungen (vgl. Tab. 6, S. 20 und Tab. 8, S. 26).

Nicht erfaßt in diesen 9.364 Sonderausstellungen sind diejenigen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.4 und 9 dargestellt.

Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (41 und 42) zeigen, wie sich die 2.661 Museen mit ihren Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer einerseits und die verschiedenen Museumsarten andererseits verteilen. Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen innerhalb und wie viele außerhalb des Museumsgeländes stattfanden.

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 41 zeigt einen Anstieg der Gesamtzahl der durchgeführten Sonderausstellungen. Der höchste Anstieg an Besuchen findet sich in Brandenburg (+39,0 % Besuche) und im Freistaat Sachsen (+17,8 % Besuche) bei jeweils gestiegener Anzahl von Sonderausstellungen.

Trotz gestiegener Anzahl von Sonderausstellungen verzeichneten die Museen mit Sonderausstellungen u.a. in Hamburg (-7,0 % Besuche), im Freistaat Bayern (-6,9 % Besuche) und in Bremen (-5,5 % Besuche) einen deutlichen Besuchszahlenrückgang.

Einen deutlichen Rückgang findet man auch in Berlin (-15,3 %), wo der starke Besuchszahlenzuwachs u.a. durch die MoMA – Ausstellung vom Vorjahr (2004: +22,4 %) zum Teil kompensiert wurde.

Tabelle 41: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder- Ausstellungen		Anzahl der Sonder- Ausstellungen		davon				Museumsbesuche	
	2005	(2004)	2005	(2004)	innerhalb		außerhalb		2005	(2004)
					2005	(2004)	2005	(2004)		
Baden-Württemberg	398	(411)	1.098	(1.079)	1.062	(1.017)	36	(62)	9.380.648	(9.535.204)
Freistaat Bayern	443	(440)	1.294	(1.253)	1.236	(1.186)	58	(67)	9.446.524	(10.143.945)
Berlin	76	(87)	352	(389)	334	(358)	18	(31)	7.788.908	(9.197.852)
Brandenburg	154	(155)	528	(511)	481	(463)	47	(48)	2.218.513	(1.596.110)
Bremen	16	(16)	78	(68)	73	(58)	5	(10)	1.130.018	(1.195.825)
Hamburg	31	(31)	142	(120)	138	(115)	4	(5)	1.845.300	(1.983.540)
Hessen	190	(201)	720	(718)	693	(694)	27	(24)	3.262.216	(3.418.057)
Mecklenb.-Vorpommern	97	(101)	370	(372)	342	(333)	28	(39)	1.652.257	(1.915.554)
Niedersachsen	262	(260)	913	(808)	882	(773)	31	(35)	4.512.546	(4.338.618)
Nordrhein-Westfalen	323	(315)	1.358	(1.255)	1.270	(1.189)	88	(66)	10.852.578	(10.697.944)
Rheinland-Pfalz	127	(127)	370	(388)	354	(366)	16	(22)	2.043.262	(1.955.489)
Saarland	25	(22)	116	(95)	108	(82)	8	(13)	425.430	(413.676)
Freistaat Sachsen	213	(208)	843	(819)	782	(761)	61	(58)	6.283.888	(5.332.486)
Sachsen-Anhalt	100	(110)	392	(394)	362	(376)	30	(18)	1.612.800	(1.875.194)
Schleswig-Holstein	96	(96)	327	(348)	317	(341)	10	(7)	1.405.010	(1.673.031)
Thüringen	110	(114)	463	(425)	431	(391)	32	(34)	3.169.480	(2.995.605)
Gesamt	2.661	(2.694)	9.364	(9.042)	8.865	(8.503)	499	(539)	67.029.378	(68.268.130)

Den größten prozentualen Rückgang der Besuchszahl findet man in den Museen in Schleswig-Holstein (-16,0 % Besuche) bei gleichzeitig zurück gegangener Anzahl der Sonderausstellungen.

Die Angabe einer getrennten Besuchszahl für Sonderausstellungen der Museen insgesamt ist nicht möglich, da nur wenige Museen separate Besuchszahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten **alle** Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 42 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

94,7 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Bei einer Gruppierung nach Museumsart zeigen sich die größten Besuchszahlenzuwächse in den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+8,4 %), in den Naturwissenschaftlich-Technischen Museen (+4,9 %) und in den Sammelmuseen

Tabelle 42: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2005	(2004)	2005	(2004)	innerhalb 2005 (2004)	außerhalb 2005 (2004)	2005	(2004)		
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	1.320	(1.335)	4.458	(4.399)	4.243	(4.143)	215	(256)	12.277.186	(13.188.897)
2 Kunstmuseen	337	(348)	1.724	(1.662)	1.680	(1.588)	44	(74)	15.188.011	(15.392.962)
3 Schloß- und Burgmuseen	69	(79)	224	(219)	218	(212)	6	(7)	4.521.128	(5.077.726)
4 Naturkundliche Museen	120	(123)	386	(351)	362	(316)	24	(35)	4.290.731	(4.965.757)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	250	(258)	701	(654)	667	(618)	34	(36)	9.707.952	(9.252.904)
6 Historische und archäologische Museen	176	(166)	531	(454)	447	(403)	84	(51)	9.648.473	(9.555.131)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24	(23)	129	(107)	121	(103)	8	(4)	2.095.689	(2.007.963)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	321	(322)	971	(958)	897	(888)	74	(70)	6.513.956	(6.007.402)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	44	(40)	240	(238)	230	(232)	10	(6)	2.786.252	(2.819.388)
Gesamtzahl	2.661	(2.694)	9.364	(9.042)	8.865	(8.503)	499	(539)	67.029.378	(68.268.130)

(+4,4 %). Diese Museen wiesen auch eine gestiegene Anzahl von Sonderausstellungen auf.

Den größten Rückgang an Besuchen hatten die Naturkundlichen Museen (-13,6 %), nachdem sie im Vorjahr noch den größten Zuwachs verzeichnen konnten (2004: +23,7 %). Ähnliches gilt für die Schloss- und Burgmuseen, die aktuell einen Rückgang aufweisen (-11,0 %) und noch im Vorjahr einen deutlichen Zuwachs an Besuchen hatten (2004: +16,2 %).

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffenden Fragen.

Tabelle 43 zeigt, dass 3.312, d.h. etwa 35 % aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 43 mit Tabelle 6 schließen läßt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (nur 1.268 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2005 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede siebente Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

Abbildung 17: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

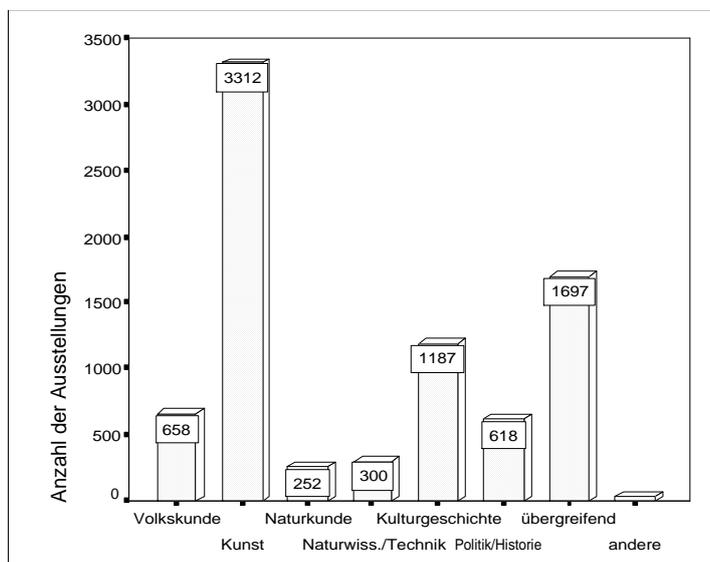


Tabelle 43: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
Volkskunde und Heimatkunde	658	(643)	7,0	(7,1)	465	(479)	17,5	(17,8)
Kunst	3.312	(3.119)	35,3	(34,5)	1.158	(1.157)	43,5	(43,0)
Naturkunde	252	(266)	2,7	(2,9)	177	(197)	6,7	(7,3)
Naturwissenschaften und Technik	300	(286)	3,2	(3,2)	235	(239)	8,8	(8,9)
Kulturgeschichte	1.187	(1.254)	12,7	(13,9)	768	(841)	28,9	(31,2)
Historie und Archäologie	618	(494)	6,6	(5,5)	422	(345)	15,9	(12,8)
Sammlungsübergreifend	1.697	(1.642)	18,1	(18,2)	924	(960)	34,7	(35,6)
anderer Schwerpunkt	33	(23)	0,4	(0,2)	30	(22)	1,1	(0,8)
keine Angabe des Schwerpunkts	1.307	(1.315)	14,0	(14,5)	573	(556)	21,5	(20,6)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.364 (2004: 9.042)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.661 (2004: 2.694)

7.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muß zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie zusätzlich für ihre Sonderausstellungen Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 44 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 44: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2005	(2004)	2005	(2004)
ja	192	(177)	7,7	(7,2)
nein	2.105	(2.134)	84,9	(86,4)
teilweise	183	(158)	7,4	(6,4)
keine Angaben	181	(225)	—	(—)
Gesamt	2.661	(2.694)	100,0	(100,0)

Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 7,7 % der Museen. Für einen Teil ihrer Sonderausstellungen nehmen weitere 7,4 % der Museen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Wenn gesonderter Eintritt erhoben wird, handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2005 zu den preiswerteren kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten (84,9 % der Museen, die diese Frage beantworteten).

Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 15.

7.3 Die Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumsforschung

Die von den Museen seit 1993 jährlich erbetenen Angaben zu Sonderausstellungen werden vom Institut für Museumsforschung in einer Datenbank geführt. Sinn dieser Datenbank ist es, über die bloße Anzahl von Ausstellungen hinaus auch inhaltliche Aussagen machen zu können. Die in der Datenbank enthaltenen Angaben sollen dazu dienen, Kollegen bei der thematischen Ausstellungsplanung durch Hinweise auf bereits durchgeführte Veranstaltungen zu unterstützen und bei Interesse einen Erfahrungsaustausch herbei zu führen. Auch steht die Ausstellungsdatenbank denjenigen zur Verfügung, die sich wissenschaftlich mit dem deutschen Ausstellungswesen beschäftigen möchten.

Die Informationen zu den jeweiligen Sonderausstellungen werden im Rahmen der Gesamterhebung und dem dazugehörigen Erhebungsbogen von den Museen selbst geliefert. Die Angaben werden so übernommen, wie sie von den Museen selbst gemeldet werden. Folgende Informationen und Auskünfte lassen sich mit der Sonderausstellungsdatenbank ermitteln:

- der Museumsname
- der Ort, in dem sich das Museum befindet
- der Ausstellungstitel, so wie er vom Museum benannt wird
- der Veranstaltungsort
- der Veranstalter bzw. mehrere Veranstalter, können aufgeführt werden
- der Eintrittspreis bzw. die Angabe, ob der Besuch kostenlos ist oder bereits im Museumseintrittspreis enthalten ist
- die Dauer der Ausstellung
- die Besuchszahl
- ob es sich um eine Verkaufsausstellung handelt
- ob es eine Wanderausstellung war.

Um die Sonderausstellungsdatenbank einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und nicht nur auf den Kreis von Nutzern einzuschränken, die sich für eine Recherche an das Institut für Museumsforschung wenden, ist es beabsichtigt, Angaben aus der Datenbank auch über das Internet recherchierbar zu machen. Aus diesem Grund wurde in den Fragebögen zur Gesamterhebung um Zustimmung gebeten, ob die aufgeführten Sonderausstellungen durch das Institut für Museumsforschung ins Internet gestellt werden dürfen.

7.3.1 Sonderausstellungen zum Thema „Fotografie“

In der Sonderausstellungsdatenbank, die seit 1993 geführt wird und inzwischen knapp 100.000 Sonderausstellungen umfasst, enthielten über 5.000 Ausstellungen (etwa 5 % aller Ausstellungen insgesamt) den Hinweis darauf, dass es sich um eine Fotoausstellung handelt oder dass Fotografien einen wesentlichen Teil des Ausgestellten waren. Fotoausstellung ist zwar keine eigene Kategorie in der Abfrage nach den durchgeführten Sonderausstellungen, jedoch belegt manchmal der Titel der Ausstellung bereits, dass es sich um eine Fotoausstellung handelt, in einer Reihe von Fällen wurde es unter

„andere Schwerpunkte“ angegeben oder die Ausstellung wurde entsprechend verschlagwortet.

Angaben zu Schlagworten wurden erst in den letzten Jahren erbeten: Seit Einführung der Verschlagwortung zeigt sich, dass der Anteil an Ausstellungen, in denen ausschließlich oder in Teilen Fotografien gezeigt werden, viel höher ist. Von 7.407 verschlagworteten Ausstellungen haben 737 Ausstellungen (auch) Fotografien präsentiert. Das sind also fast 10 % der verschlagworteten Ausstellungen.

Die meisten Ausstellungen, die (auch) Fotografien zeigten, wurden in Volks- und Heimatkundemuseen gezeigt, aber auch in Kunstmuseen.

Tabelle 45: Verteilung der Museen mit Fotoausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Ausstellungen mit Fotografien seit 1993	in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.355	43,0
2 Kunstmuseen	1.097	20,0
3 Schloss- und Burgmuseen	102	1,9
4 Naturkundliche Museen	230	4,2
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	330	6,1
6 Historische und archäologische Museen	183	3,3
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	126	2,3
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	424	7,7
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	83	1,5
4 Nicht korrelierbar	550	10,0
Gesamtzahl	5.480	100,0

Bekannte Beispiele für Fotoausstellungen, bei denen die Fotografie allein als Kunstobjekt gesehen wird, sind etwa die (Wander)Ausstellungen mit Fotografien von Bernd und Hilla Becher (u.a. von November 2003 bis April 2004 im K21 Kunstsammlung im Ständehaus in Düsseldorf: „Bernd und Hilla Becher - Typologien industrieller Bauten“) oder die vom Centre Pompidou Paris ausgerichtete Ausstellung „Brassai: Das Auge von Paris“, die nicht nur in Paris, Wien, und Budapest gezeigt wurde, sondern auch von Dezember 2003 bis März 2004 im Kunstmuseum Wolfsburg.

Der häufigste genannte Schwerpunkt bei Fotoausstellungen ist „Kunst“. Zum einen ist für viele Künstler die Fotografie eine von mehreren Ausdrucksformen, zum Anderen benötigen bestimmte Kunstrichtungen die Fotografie zur Dokumentation. Fotografie und Film gehören zu den Möglichkeiten schnell vergängliche Kunstwerke, wie Performances, zu visualisieren. Dies gilt z.B. für Performance- und Aktionskünstler wie Zhang

Huan. Die Werkschau des Chinesen wurde in 2003 im Museum Bochum Kunstsammlung gezeigt und, neben seinen als reine Kunstwerke zu verstehenden Fotos und Filmen, gab es eben Fotografien und Videoprojektionen zu Kunstaktionen, die er weltweit hat stattfinden lassen.

Tabelle 46: Schwerpunkte der Fotoausstellungen

Schwerpunkt	Anzahl der angeführten Schwerpunkte **	in % *
Volks- und Heimatkunde	301	5,5
Kunst	3.118	56,9
Naturkunde	290	5,3
Naturwissenschaften und Technik	175	3,2
Kulturgeschichte	855	15,6
Historie und Archäologie	307	5,6
Sammlungsübergreifend	111	2,0
Nicht korrelierbar, keine Angabe zum Schwerpunkt	550	10,0
Anderer Schwerpunkt	59	1,1

*) in % der Gesamtzahl der 5.480 Ausstellungen mit Fotografien

***) Mehrfachnennungen waren möglich

Außerhalb der Kunstmuseen werden die Schwerpunkte öfter zusätzlich kombiniert und die Museen geben bei Fotoausstellungen die Kombination „Kunst“ (also die künstlerische Technik) und den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten an. Exemplarisch sei hier die Ausstellung „Helwein Beautiful Children“ angeführt, die in der Ludwig Galerie Schloss Oberhausen in Oberhausen von Juni bis Oktober 2005 gezeigt wurde. Ein anderes Beispiel ist die Ausstellung „Versuchsanlagen. Fotoarbeiten zur Peenemünder Landschaft von der Künstlerin Franka Hörnschemeyer“, die im Historisch- Technischen Informationszentrum in Peenemünde in 2005 gezeigt wurde. Hier wurde neben dem Schwerpunkt „Kunst“ außerdem „Politisch/Historisch“ angegeben.

In welchem Maße Museen ihre historischen Fotografien, wie sie in Kapitel 6 definiert sind, ausstellen, darüber ist mit Hilfe der Sonderausstellungsdatenbank keine systematische Aussage möglich, es lassen sich nur ausgewählte Beispiele finden: „Der fotografierte Mensch. Von den Anfängen bis heute. Bilder der Fotografische Sammlung im Museum Folkwang, Essen“, die u.a. von März bis Juni 2005 im Neuen Museum Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg gezeigt wurde.

8 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 47 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach den uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Daten. Die Angaben hierzu sind der „Jahresausgabe des Gemeindeverzeichnisses GV100-P1“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, 31.12.2003 entnommen.

Tabelle 47: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen 2005 (2004)	Museen an-geschrieben 2005 (2004)	davon: geantwortet in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
			2005 (2004)	2005 (2004)	2005 (2004)	2005 (2004)	2005 (2004)	
1 Million und mehr	3 (3)	249 (254)	228 (230) 91,6 (90,6)	209 (214) 83,9 (84,3)	17.758.611 (18.286.448)	605 (606)		
500.000 – 1 Million	9 (9)	198 (200)	171 (169) 86,4 (84,5)	151 (155) 76,3 (77,5)	9.211.982 (9.471.697)	452 (404)		
200.000 – 500.000	34 (34)	377 (377)	336 (345) 89,1 (91,5)	316 (323) 83,8 (85,7)	13.937.066 (12.918.694)	921 (847)		
100.000 – 200.000	49 (49)	338 (336)	308 (300) 91,1 (89,3)	285 (284) 84,3 (84,5)	9.157.659 (9.416.585)	793 (751)		
50.000 – 100.000	112 (110)	488 (482)	426 (421) 87,3 (87,3)	394 (397) 80,7 (82,4)	8.519.444 (8.411.216)	908 (825)		
20.000 – 50.000	446 (444)	943 (949)	806 (821) 85,5 (86,5)	765 (778) 81,1 (82,0)	13.630.160 (14.101.445)	1.917 (1.875)		
10.000 – 20.000	621 (626)	1.044 (1.057)	878 (898) 84,1 (85,0)	817 (819) 78,3 (77,5)	8.477.304 (9.221.377)	1.417 (1.392)		
unter 10.000	2.056 (2.065)	2.518 (2.522)	2.066 (2.057) 82,1 (81,6)	1.910 (1.908) 75,9 (75,7)	20.714.580 (21.408.007)	2.351 (2.342)		
Gesamt	3.330 (3.340)	6.155 (6.177)	5.219 (5.241) 84,8 (84,9)	4.847 (4.878) 78,8 (79,0)	101.406.806 (103.235.469)	9.364 (9.042)		

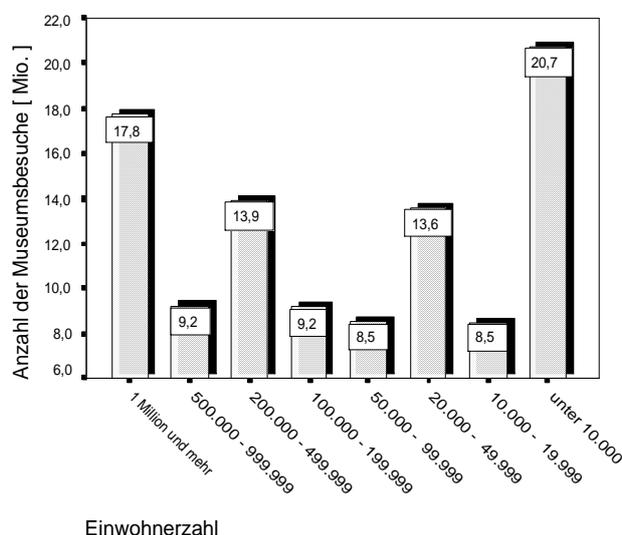
2.593 Einrichtungen bzw. 42,1 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.593 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 72.214.922 etwa 71 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 249 dieser Museen liegen in den Metro-

polen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 209 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 17,8 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.562 Museen mit zusammen 29.191.884 Besuchen im Jahr 2005. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: a) Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und b) Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 20,7 Mio. Besuche gezählt.

Etwa 41 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und etwa jeder 5. Besuch fand 2005 in diesen Museen statt. Abb. 18 zeigt, dass die Museen in den Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen in Deutschland bilden.

Abbildung 18: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



In den folgenden Tabellen 48–50 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so dass die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 48 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (33,0 % der 2.593 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen etwa 45 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.155 Museen). Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Kunstmuseen und die Historischen und Archäologischen Museen die besuchsstärksten Gruppen. Bei der Gesamtheit aller Museen sind es die Kunstmuseen und die Volks- und Heimatkundemuseen. Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr drei Viertel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Bei den

Tabelle 48: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	855	(860)	746	(750)	712	(711)	8.437.014	(8.948.767)	2.042	(2.023)
			87,3	(87,2)	83,3	(82,7)				
2 Kunstmuseen	405	(402)	357	(362)	335	(339)	17.431.537	(16.947.681)	1.425	(1.370)
			88,2	(90,1)	82,7	(84,3)				
3 Schloß- und Burgmuseen	113	(114)	104	(104)	98	(101)	6.169.186	(6.479.623)	101	(90)
			92,0	(91,2)	86,7	(88,6)				
4 Naturkundliche Museen	144	(143)	129	(129)	119	(122)	4.978.241	(5.631.083)	271	(240)
			89,6	(90,2)	82,6	(85,3)				
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	348	(357)	296	(298)	256	(269)	10.964.802	(11.136.748)	436	(382)
			85,1	(83,5)	73,6	(75,4)				
6 Historische und archäolog. Museen	213	(209)	192	(192)	184	(186)	11.245.247	(10.852.366)	377	(299)
			90,1	(91,9)	86,4	(89,0)				
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(25)	25	(25)	25	(25)	2.181.772	(2.203.549)	129	(106)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	447	(446)	384	(387)	350	(360)	7.776.340	(7.498.199)	627	(623)
			85,9	(86,8)	78,3	(80,7)				
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	43	(42)	42	(39)	41	(38)	3.030.783	(2.908.069)	188	(175)
			97,7	(92,9)	95,4	(90,5)				
Gesamt	2.593	(2.598)	2.275	(2.286)	2.120	(2.151)	72.214.922	(72.606.085)	5.596	(5.308)
			87,7	(88,0)	81,8	(82,8)				

Schloß- und Burgmuseen liegen 42,8 % der Einrichtungen in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen einen Anteil von 50,2 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 10). Es fällt auf, dass in den Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 22,5 % leicht unterrepräsentiert sind (27,3 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (5,1 % gegenüber 7,6 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 38,1 % (gegenüber 40,9 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 50 mit denen aus Tabelle 8, so zeigt sich

Tabelle 49: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
1 Staatliche Träger	335	(332)	309	(303)	290	(287)	17.301.746	(17.596.257)	716	(625)
2 Kommunale Träger	987	(1.000)	893	(917)	847	(866)	16.915.282	(17.533.495)	2.811	(2.812)
3 andere Formen öffentl. Rechts	289	(279)	275	(268)	251	(254)	20.766.405	(20.412.594)	716	(623)
4 Vereine	583	(587)	489	(491)	455	(462)	6.853.163	(7.065.900)	767	(699)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	130	(131)	111	(107)	98	(102)	6.371.155	(6.152.902)	203	(155)
6 Stiftungen des privaten Rechts	67	(63)	57	(58)	55	(56)	2.218.113	(1.779.409)	188	(199)
7 Privatpersonen	131	(137)	82	(92)	68	(76)	735.223	(925.223)	39	(72)
8 Mischformen privat + öffentl.	71	(69)	59	(50)	56	(48)	1.053.835	(1.140.305)	156	(123)
Gesamt	2.593	(2.598)	2.275	(2.286)	2.120	(2.151)	72.214.922	(72.606.085)	5.596	(5.308)

erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg–Vorpommern und Rheinland–Pfalz in Tabelle 50 unterrepräsentiert auftreten, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Dementsprechend ist der Anteil der erfaßten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Für das Jahr 2002 hat das IfM um Angaben zu Personal in deutschen Museen gebeten. Erste Ergebnisse wurden in Heft 57 der Materialien aus dem Institut für Museumskunde publiziert, eine umfassendere und erweiterte Auswertung ist in Vorbereitung und wird in Kürze erscheinen. Eine Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte aber seit 1992 weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM erneut realisiert werden.

Tabelle 50: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
Baden- Württemberg	401	(404)	356	(351)	329	(327)	9.719.073	(9.646.458)	616	(576)
Freistaat Bayern	327	(327)	297	(294)	280	(280)	10.331.378	(10.734.587)	571	(553)
Berlin	146	(150)	135	(132)	121	(125)	10.907.354	(11.292.090)	352	(389)
Brandenburg	96	(94)	85	(83)	79	(80)	2.223.833	(2.082.195)	233	(222)
Bremen	28	(31)	24	(27)	22	(25)	1.383.031	(1.397.869)	78	(68)
Hamburg	54	(56)	49	(54)	47	(45)	2.083.341	(2.140.285)	142	(120)
Hessen	179	(179)	154	(156)	142	(146)	3.144.114	(3.290.003)	417	(406)
Mecklenburg- Vorpommern	41	(42)	38	(39)	37	(37)	1.186.552	(1.207.801)	113	(124)
Niedersachsen	267	(264)	236	(229)	218	(213)	4.122.938	(4.226.032)	580	(468)
Nordrhein- Westfalen	534	(537)	450	(455)	417	(429)	13.447.935	(13.279.017)	1.175	(1.115)
Rheinland- Pfalz	90	(90)	80	(75)	75	(72)	1.825.484	(2.173.762)	159	(179)
Saarland	30	(31)	21	(25)	19	(23)	428.801	(411.811)	84	(77)
Freistaat Sachsen	138	(135)	119	(126)	113	(120)	5.482.769	(4.877.712)	423	(404)
Sachsen- Anhalt	89	(88)	76	(83)	75	(83)	1.625.392	(1.581.439)	229	(223)
Schleswig- Holstein	77	(75)	67	(67)	61	(61)	1.148.789	(1.194.587)	184	(191)
Thüringen	96	(95)	88	(90)	85	(85)	3.154.138	(3.070.437)	240	(193)
Gesamt	2.593	(2.598)	2.275	(2.286)	2.120	(2.151)	72.214.922	(72.606.085)	5.596	(5.308)

9 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2005 wurden 488 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 394 antworteten und 352 Einrichtungen Besuchszahlen meldeten.

Die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2005 auf 6.924.337 Besuche.

Ausstellungshäuser kommen vom Aufgabenbereich her den Museen sehr nahe. Beiden Gruppen ist gemeinsam, dass das Ausstellen zu ihren Hauptaufgaben gehört. Auch bieten die gemeinsamen Interessen eine temporäre Kooperation an. Deutlich wird diese Kooperation zum Beispiel an den Ausstellungen, die im Martin-Gropius-Bau gezeigt werden, dem größten Berliner Ausstellungshaus. Mit Ausstellungen bespielt, verwaltet und organisiert wird dieses Ausstellungshaus von der Berliner Festspiele GmbH. Ausstellungen, die dort im Jahr 2005 stattfanden, waren teilweise große Wanderausstellungen, die von anderen Einrichtungen übernommen oder in Kooperation mit diesen durchgeführt wurden. Andere Ausstellungen im Martin-Gropius-Bau waren von Berliner Museen oder Ausstellungshäusern konzipiert und z.B. wegen der günstigen Räumlichkeiten in Kooperation mit der Berliner Festspiele GmbH im Martin-Gropius-Bau gezeigt worden. Zu den Veranstaltern der zwölf Ausstellungen in diesem Haus gehörten im Jahr 2005 z.B. das Museum für Islamische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin, der Neue Berliner Kunstverein, the Israel Museum, Jerusalem oder auch die Nationale DFB Kulturstiftung.

Die Unterscheidung zu den Museen, nämlich, keine Sammlung zusammenzubringen und diese zu bewahren, macht Ausstellungshäuser flexibler in der Ausstellungsgestaltung, u.U. weniger kostenintensiv. Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei über der Hälfte der Ausstellungshäuser um kleine Einrichtungen mit höchstens 5.000 Besuchen pro Jahr (siehe Tabelle 54). Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Kommunen und Vereinen getragen, mit dem Zweck (noch) unbekanntem Künstlern oder für Ausstellungsthemen mit regionalem Bezug ein Forum zu bieten. Nur etwas mehr als 10 % der Ausstellungshäuser hatten über 25.000 Besuche im Jahr 2005.

Die Anzahl von Ausstellungshäusern, die über große Räumlichkeiten verfügen, in denen national und international attraktive Ausstellungen gezeigt werden und die hohe Besuchszahlen aufweisen können, ist gering. Die wohl bekanntesten Ausstellungshäuser dieser Art sind der schon erwähnte Martin-Gropius-Bau und das Deutsche Guggenheim, beide in Berlin, die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt/Main und die Kunsthalle München der Hypovereinsbank. Die Statistische Gesamterhebung beweist aber, dass Ausstellungshäuser auch in eher strukturschwachen Gegenden, zumeist durch private Initiative und Eigenengagement gegründet werden und sich dort etablieren können, wie z.B. die Kunsthalle VIERSEITHOF in Luckenwalde.

Wiederum zeigt die Statistische Gesamterhebung aber auch, dass gerade kleinere Ausstellungshäuser, u.a. weil es ihnen an einer Sammlung fehlt, leichter bzw. unauffälliger wieder aufgelöst werden (siehe Tabelle 52). Jedes Jahr steht eine gewisse Anzahl von "Neuaufnahmen" (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die nicht mehr an der Erhebung teilnehmen können. Einige Ausstellungshäuser, die über viele Jahre hindurch ihre Arbeit bei der Teilnahme an der Statistischen Gesamterhebung dokumentierten, geben uns ihre Schließung bekannt, andere zeigen an, dass die

Ausstellungsräume aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden konnten und man in "Ausweichquartiere" gezogen ist, die nicht mehr unseren Merkmalen für Ausstellungshäuser entsprechen.

9.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 51 zusammengefaßt. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 51: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
Volkskunde und Heimatkunde	14	(13)	0,7	(0,7)	8	(11)	2,0	(2,9)
Kunst	1.803	(1.710)	86,6	(87,1)	320	(306)	81,2	(81,0)
Naturkunde	6	(9)	0,3	(0,5)	4	(9)	1,0	(2,4)
Naturwissenschaften und Technik	27	(10)	1,3	(0,5)	13	(9)	3,3	(2,4)
Kulturgeschichte	49	(36)	2,3	(1,8)	25	(27)	6,4	(7,1)
Historie und Archäologie	36	(34)	1,7	(1,7)	22	(23)	5,6	(6,1)
Sammlungsübergreifend	40	(56)	1,9	(2,8)	27	(34)	6,9	(9,0)
Anderer Schwerpunkt	11	(9)	0,5	(0,5)	9	(9)	2,3	(2,4)
Keine Angabe des Schwerpunkts	97	(86)	4,7	(4,4)	34	(20)	8,6	(5,3)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 2.083 (2004: 1.963)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 394 (2004: 378)

Tabelle 51 zeigt, dass in den 394 Ausstellungshäusern, die antworteten, überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (86,6%). Daran wird das Selbstverständnis vieler Ausstellungshäuser, Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein, deutlich.

Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 2.083 Ausstellungen. Es gab nur wenige Ausstellungshäuser, die keine Kunstausstellungen präsentierten. Von den 394 Ausstellungshäusern waren es nur 81 Einrichtungen, die andere Themen ausstellten. Andere Ausstellungsinhalte, wie Volkskunde oder Kulturgeschichte, die in Museen ebenfalls häufig Thema von Sonderausstellungen sind, wurden in Ausstellungshäusern nur selten gezeigt. Ausstellungen, die nicht den Schwerpunkt Kunst hatten, wurden entweder in den Ausstellungshäusern mit einer sehr niedrigen oder einer sehr hohen Besuchszahl gezeigt. Von den Ausstellungshäusern mit einer Besuchszahl über 100.000 zum Beispiel

waren "nur" etwas über 70 % Kunstausstellungen. Im Vergleich mit den Jahren 2004 und 2003 hat sich allerdings die Anzahl von Ausstellungen mit Themen und Inhalten aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik in 2005 mehr als verdoppelt.

9.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Tabelle 52: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
Baden-Württemberg	74	(76)	56 (75,7)	(59) (77,6)	51 (68,9)	(52) (68,4)	777.016	(750.659)	262	(277)
Freistaat Bayern	36	(38)	29 (80,6)	(32) (84,2)	27 (75,0)	(25) (65,8)	1.128.374	(1.145.276)	155	(167)
Berlin	55	(57)	44 (80,0)	(39) (68,4)	40 (72,7)	(36) (63,2)	1.200.898	(954.867)	263	(217)
Brandenburg	15	(15)	10 (66,7)	(10) (66,7)	9 (60,0)	(9) (60,0)	48.191	(49.976)	63	(66)
Bremen	5	(5)	4 (80,0)	(4) (80,0)	3 (60,0)	(3) (60,0)	19.773	(14.200)	23	(26)
Hamburg	13	(14)	10 (76,9)	(10) (71,4)	10 (76,9)	(10) (71,4)	319.878	(341.833)	69	(57)
Hessen	30	(31)	24 (80,0)	(20) (64,5)	22 (73,3)	(18) (58,1)	525.067	(380.622)	118	(88)
Mecklenburg-Vorpommern	8	(8)	8 (100,0)	(7) (87,5)	8 (100,0)	(7) (87,5)	72.499	(67.107)	47	(44)
Niedersachsen	47	(49)	39 (83,0)	(38) (77,6)	37 (78,7)	(34) (69,4)	184.697	(177.306)	179	(201)
Nordrhein-Westfalen	115	(115)	96 (83,5)	(90) (78,3)	80 (69,6)	(76) (66,1)	2.232.712	(1.930.757)	495	(417)
Rheinland-Pfalz	22	(21)	18 (81,8)	(16) (76,2)	15 (68,2)	(13) (61,9)	44.036	(37.983)	76	(73)
Saarland	9	(9)	9 (100,0)	(8) (88,9)	8 (88,9)	(7) (77,8)	25.020	(31.322)	66	(64)
Freistaat Sachsen	17	(19)	14 (82,4)	(15) (79,0)	14 (82,4)	(15) (79,0)	110.307	(90.575)	88	(74)
Sachsen-Anhalt	11	(11)	9 (81,8)	(7) (63,6)	8 (72,7)	(6) (54,6)	69.904	(54.352)	41	(35)
Schleswig-Holstein	15	(15)	9 (60,0)	(9) (60,0)	6 (40,0)	(7) (46,7)	30.355	(33.020)	35	(37)
Thüringen	16	(17)	15 (93,8)	(14) (82,4)	14 (87,5)	(13) (76,5)	135.610	(117.106)	103	(120)
Gesamt	488	(500)	394 (80,7)	(378) (75,6)	352 (72,1)	(331) (66,2)	6.924.337	(6.176.961)	2.083	(1.963)

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstel-

lungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegt die Hälfte aller Ausstellungshäuser in Großstädten. Und so zeigt sich anhand der Tabelle 52, dass in Bundesländern mit Großstädten oder den Stadtstaaten die Anzahl der Ausstellungshäuser vergleichsweise höher ist. Dabei haben die Ausstellungshäuser in den Metropolen sicherlich nicht nur das breiteste Programm, sondern auch das Umfeld mit einem potentiellen Publikum. So läßt sich unschwer anhand der Besuchszahlen nach Bundesland erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland befinden.

Anders als bei den Museen, von denen es in Bayern die meisten gibt, zeigt sich, dass Ausstellungshäuser der Anzahl nach häufiger in Nordrhein–Westfalen vorkommen. Auch sind in den neuen Bundesländern bislang im Vergleich wenig Ausstellungshäuser eröffnet worden.

Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält Tabelle 52.

9.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 53) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Ähnlich wie die Trägerschaftszugehörigkeit der Museen, so werden auch die meisten Ausstellungshäuser von lokalen Gebietskörperschaften, also Gemeinden und Kommunen getragen, sowie durch Vereine. Bedenkt man die hohe Anzahl der Kunstaustellungen, die in den Ausstellungshäusern präsentiert werden, so treten diese Träger mehr oder weniger als Künstler– und Kunstförderer außerhalb von Museen und kommerziellen Galerien auf. Insbesondere sei hier verwiesen auf die Aktivitäten der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine. Deutlich wird das Engagement nicht nur in Hinblick auf die Anzahl von Ausstellungshäusern, die durch Gemeinden, Kommunen und Vereine getragen werden, sondern auch durch die rege Ausstellungsaktivität.

Auch die Träger der Ausstellungshäuser haben wir angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags gruppiert, so dass deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 53).

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, dass 53,7 % der erfaßten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden.

Viele der großen Ausstellungshäuser werden in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften geführt, und so sind in dieser Trägerschaftsform zwar weniger Häuser mit einer geringeren Anzahl von Ausstellungen zu verzeichnen, aber dafür mit umso mehr Besuchen.

Tabelle 53: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
1 Staatliche Träger	26	(28)	23 88,5	(22) (78,6)	17 65,4	(16) (57,1)	1.189.082	(1.134.599)	104	(86)
2 lokale Gebietskörperschaften	219	(223)	189 86,3	(176) (78,9)	165 75,3	(148) (66,4)	1.459.812	(1.196.713)	987	(852)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	17	(17)	14 82,4	(13) (76,5)	11 64,7	(11) (64,7)	101.727	(93.289)	56	(85)
4 Vereine	179	(181)	132 73,7	(131) (72,4)	127 71,0	(123) (68,0)	1.003.837	(906.100)	787	(792)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	24	(25)	21 87,5	(20) (80,0)	17 70,8	(18) (72,0)	2.918.507	(2.575.089)	83	(72)
6 Stiftungen des privaten Rechts	5	(6)	4 80,0	(4) (66,7)	4 80,0	(4) (66,7)	179.947	(211.065)	40	(28)
7 Privatpersonen	11	(12)	6 54,6	(6) (50,0)	6 54,6	(5) (41,7)	37.840	(27.950)	16	(29)
8 Mischformen privat + öffentlich	7	(8)	5 71,4	(6) (75,0)	5 71,4	(6) (75,0)	33.585	(32.156)	10	(19)
Gesamt	488	(500)	394 80,7	(378) (75,6)	352 72,1	(331) (66,2)	6.924.337	(6.176.961)	2.083	(1.963)

9.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Tabelle 54 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser – ähnlich wie bei den Museen – bis zu 5.000 Besuche im Jahr haben. In diese Gruppe fallen 55,4 % der Einrichtungen, bezogen auf die Ausstellungshäuser mit Besuchszahlenangaben.

9.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden die folgenden Verfahren verwendet. Tabelle 55 zeigt, dass nur in wenigen Fällen (9,1 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen.

Da auch nur der kleinere Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, wird die Besuchszahl in den meisten Fällen durch die Zählung von Hand (Zähluhr) ermittelt. Wie der Tabelle 55 zu entnehmen ist, hatte diese Zählart einen Anteil von etwa 37 % bei den Ausstellungshäusern, die den Fragebogen zurückgeschickt haben.

Tabelle 54: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Besuche	Ausstellungs- häuser	in % aller Ausstellungshäuser	in % der Häuser mit Besuchszahl
bis 5.000	195	40,0	55,4
5.001 - 10.000	67	13,7	19,0
10.001 - 15.000	27	5,5	7,7
15.001 - 20.000	15	3,1	4,3
20.001 - 25.000	12	2,5	3,4
25.001 - 50.000	20	4,1	5,7
50.001 - 100.000	4	0,8	1,1
100.001 - 500.000	11	2,2	3,1
500.001 - 1 Mio.	0	0,0	0,0
über 1 Mio.	1	0,2	0,3
keine Angaben/ keine Antwort	136	27,9	—
Gesamt	488	100,0	100,0

Tabelle 55: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungs- häuser		in % aller an- geschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
Eintrittskarten	22	(23)	4,5	(4,6)	5,6	(6,1)
Registrierkasse	14	(18)	2,9	(3,6)	3,5	(4,8)
Zählung von Hand (Zähluhr)	146	(138)	29,9	(27,6)	37,1	(36,5)
Besucherbuch	8	(12)	1,6	(2,4)	2,0	(3,2)
Schätzung	65	(56)	13,3	(11,2)	16,5	(14,8)
Mischformen (z.B. Besucher- buch, Karten für Gruppen)	64	(59)	13,1	(11,8)	16,2	(15,6)
andere Verfahren	3	(0)	0,6	(0,0)	0,8	(0,0)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	72	(72)	14,8	(14,4)	18,3	(19,0)
keinen Fragebogen zurück	94	(122)	19,3	(24,4)	—	(—)
Gesamt	488	(500)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

9.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 56: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
6–7 Tage	189	(177)	38,7	(35,4)	48,0	(46,8)
2–5 Tage	134	(136)	27,5	(27,2)	34,0	(36,0)
1 Tag	2	(1)	0,4	(0,2)	0,5	(0,3)
keine Angabe zu der Frage	69	(64)	14,1	(12,8)	17,5	(16,9)
Fragebogen nicht zurück	94	(122)	19,3	(24,4)	—	(—)
Gesamt	488	(500)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 56 zeigt, dass knapp die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, dass bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. 114 der Häuser (etwa 29 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben) sind wenigstens einmal pro Woche abends für Besucher geöffnet. Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (91), freitags (79) bzw. mittwochs (73), seltener sonntags (44) oder montags (31). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main. Tabelle 57 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, dass 36,3 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Ausstellungshäuser, die nur eine kurze Zeit, höchstens 13 Wochen im Jahr geöffnet haben, zeigen im Schnitt zwei bis drei Ausstellungen. Bei Ausstellungshäusern, die mindestens 40 Wochen geöffnet haben, sind es etwa sieben Ausstellungen im Jahr.

Der Hinweis, dass viele Ausstellungshäuser z.B. von Vereinen getragen werden legt nahe, dass es eine Reihe von Ausstellungshäusern gibt, die nicht laufend geöffnet haben. Zum Teil haben diese Häuser nur wenige Wochen im Jahr geöffnet. Gründe hierfür sind zum Beispiel die saisonbedingte Öffnungszeit im Sommer, weil dann keine Heizkosten anfallen oder man ein kulturelles Angebot für Sommergäste anbieten möchte. Auch stellen einige Kunstvereine nur ein bis zwei Mal im Jahr eine Werkschau ihrer

Tabelle 57: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2005	(2004)	2005	(2004)	2005	(2004)
bis 1/4 Jahr	41	(50)	8,4	(10,0)	10,4	(13,2)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	59	(53)	12,1	(10,6)	15,0	(14,0)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	91	(100)	18,6	(20,0)	23,1	(26,5)
mehr als 3/4 Jahr	143	(116)	29,3	(23,2)	36,3	(30,7)
keine Angabe zu der Frage	60	(59)	12,3	(11,8)	15,2	(15,6)
Fragebogen nicht zurück	94	(122)	19,3	(24,4)	—	(—)
Gesamt	488	(500)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Mitglieder zusammen. Anders als bei Museen mit ihren Dauerausstellungen, kommt es bei Ausstellungshäusern auch häufiger vor, dass sie über Tage und Wochen für den Ab- und Aufbau der nächsten Ausstellung schließen. Oft fehlt es den kleineren Einrichtungen an personeller und finanzieller Kapazität, aber auch an räumlicher, um das Haus durchgängig zu "bespielen". Selbst Ausstellungshäuser wie das Deutsche Guggenheim in Berlin schließen regelmäßig für den Umbau. Nur große, auch räumlich große, Einrichtungen, wie die Kunst- und Ausstellungshalle Bonn können sich aufgrund der Räumlichkeiten mehr als eine Ausstellung zur selben Zeit leisten und damit ein durchgängiges Ausstellungsangebot vorweisen.

9.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2005 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2004):

Tabelle 58: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2005	(2004)	2005	(2004)
Ausstellungsbesuch kostenlos	238	(226)	70,0	(68,7)
Eintritt wird erhoben	65	(63)	19,1	(19,1)
je nach Ausstellung unterschiedlich	37	(40)	10,9	(12,2)
keine Antwort	148	(171)	—	(—)
Gesamt	488	(500)	100,0	(100,0)

Wie Tabelle 58 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser, im Gegensatz zu den Museen, auch 2005 kostenlos (70 %). Lediglich von

65 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

In erster Linie verlangen die Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften bzw. privatrechtlichen Stiftungen befinden. Dagegen laden über 75 % der Ausstellungshäuser in der Regie von Gebietskörperschaften und über 67 % der von Vereinen getragenen Einrichtungen, zu einem kostenlosen Besuch ein.

Abbildung 19: Eintritt nach gruppiertes Besuchszahl

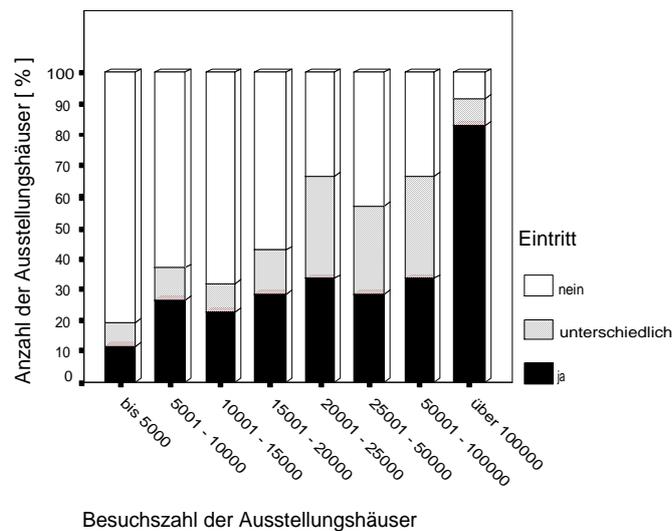


Abb. 19 verdeutlicht, dass Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, dass es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen der Eintritt eher niedrig ist. Dort werden überwiegend lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt. Zwei Drittel der Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten zwischen 1,01 Euro bis 3,- Euro. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den Gruppen mit mehr als 3,- Euro Eintritt.

Wie schon an anderer Stelle deutlich wurde, gibt es hauptsächlich zwei Arten von Ausstellungshäusern: die großen, renommierten Häuser mit professionellem Betrieb, die eigens dem Zweck dienen, große oder allgemein bedeutsame Ausstellungen zu präsentieren. Die zweite Kategorie Ausstellungshäuser werden als Forum für regionale oder lokale Künstler und Kunsthandwerker geführt. Letztere verfügen über wenige bis gar keine finanziellen Kapazitäten und werden oft durch ein ehrenamtliches Engagement getragen. Einen Eintritt zu erheben, würde hier nicht den Aufwand lohnen. Damit wären zumeist weitere Personalkosten verbunden, und die ohnehin wenigen Besucher würden ein Eintrittsentgelt kaum akzeptieren. Dies zeigt sich auch an der Darstellung von Besuchszahl und Eintritt. Je weniger Besuche ein Ausstellungshaus verzeichnet, desto eher kann von einem unentgeltlichen Besuch ausgegangen werden.

Tabelle 59: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2005	(2004)	2005	(2004)
bis 1,- Euro	32	(30)	7,4	(7,6)
1,01 bis 2,- Euro	110	(121)	25,5	(30,8)
2,01 bis 3,- Euro	145	(140)	33,7	(35,6)
3,01 bis 4,- Euro	30	(39)	7,0	(9,9)
4,01 bis 5,- Euro	40	(24)	9,3	(6,1)
5,01 bis 6,- Euro	31	(18)	7,2	(4,6)
6,01 bis 7,- Euro	20	(11)	4,6	(2,8)
7,01 bis 8,- Euro	13	(3)	3,0	(0,7)
8,01 bis 9,- Euro	0	(0)	0,0	(0,0)
9,01 bis 10,- Euro	0	(1)	0,0	(0,3)
mehr als 10,- Euro	0	(1)	0,0	(0,3)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	10	(5)	2,3	(1,3)

* in % der 431 Ausstellungen mit Eintritt (2004: 393)

Im Vergleich zum Jahr 2004 gab es in 2005 einige wenige Ausstellungshäuser mehr, deren Besuch kostenlos war. Und ebenfalls im Vergleich zeigt sich, dass es in 2005 keine Ausstellungen in Ausstellungshäusern gab, deren Eintritt mehr als acht Euro gekostet hat. Dennoch haben viele Ausstellungshäuser die Preise angehoben. 24,1 % der Ausstellungen kosteten in 2005 zwischen 4,01 Euro und 8,00 Euro. Im Vergleich dazu waren es im Jahr davor 14,2 % der Ausstellungen, die in diesem Preissegment lagen.

10 Allgemeine Angaben zur Erhebung

10.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfaßt werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h., es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition⁵, wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumsforschung damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

⁵ siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM–Deutschland, ICOM–Österreich, ICOM–Schweiz, 2003

10.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2005 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 84,8 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt es diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 9.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Personen möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, **wer** wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflußfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal States Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2005 survey statistical data for all German museums. The total number of museums taken into account for the 2005 survey was 6.155 (4.722 museums in former West Germany and 1.433 museums in former East Germany). The figure of 6.155 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of counting feasibility of visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2005.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2005 which were returned to us is 84,8 %.

Museum attendance in 2005:

The total number of visits counted in museums in Germany was

101.406.806.

Of the 6.155 museums which were asked for their attendance data, 4.847 were able to report them (78,8 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data. 9.364 special exhibitions were reported by 2.661 museums in 2005. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.364 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, less museums were able to report special exhibitions for 2005.

As compared to 2004, the total figure of museum attendance for 2005 shows that visits in German museums have decreased by about 1,8 mio.

Table 5 on page 16 shows that 74,9 % of all museums listed reported up to 15.000 visits in 2005.

Out of 9.364 special exhibitions of 2.661 museums, a number of 8.865 were held in the respective museum itself.

Altogether, 1.136 museums have replied to our question about **marked increases or**

decreases of attendance figures in their relative institutions.

For 1.275 museums (561 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2005 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

575 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2005 as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) special exhibitions and organizational issues.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2005 as to 2004 can be found in table 2 on page 12.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research within its statistics for 2005 has asked 488 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 2.083 temporary exhibitions in which

6.924.337 visits

were counted.

Also in 2005, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; in West Germany, in 40,7 % (1.454) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in East Germany 18,9 % (205) were free of charge (see table 15 on page 35 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Research already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 6 on page 20 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography

(2.791 museums), have counted about 16,2 million visits in 2005, (2) art museums (all in all 616) have counted about 19,2 million visits.

Table 4 on page 15 and table 7 on page 23 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 8 on page 26 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allot since 1992 the museums also to a further classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 10 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that approximately 56 % of museums (3.424) are under public administration, 41,0 % of museums are privately operated, and about 3 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2005, we asked for information about photographic collections, concerning photos made in the years before 1980. Of 5.219 museums returning the questionnaires, about 69 % answered the question about photographic collections. 2.094 museums reported that they have photographic collections, with a stock of 23,5 million photos (see table 29).

Fragebogen Besuchszahlen 2005

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumskunde
 Besuchszahlen 2005
 In der Halde 1
 14195 Berlin

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-
 Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die
 neue Versandadresse an:

Besuchszahlen 2005

Hinweis:
 Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden
 untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte
 Angaben für jedes einzelne Haus.

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2005
 insgesamt?
 (Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche
 (einschließlich Sonderausstellungen)

keine Angaben möglich

2. Können Sie genauere Angaben zu
 Einzel- und Gruppenbesuchen machen?

Anzahl der Einzelbesuche
 (insgesamt): _____

Anzahl der Personen in Gruppen
 (insgesamt): _____

3. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

- gar nicht
- Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zählung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: _____

4. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch
 Besuchszahlen von anderen Museen
 enthalten?

ja nein
 Wenn ja: von welchen Museen

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Fax-
 nummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert
 hat:

5. War Ihr Museum 2005 ganz oder zeitweise
 geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen
 ja, saisonal geschlossen
 ja, von _____ bis _____ geschlossen
 wenn geschlossen, aus welchem Grund?

nein, nicht geschlossen

6. Bitte tragen Sie Ihre regulären
 Öffnungszeiten ein:

7. Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2005:

- bis zu 100 Tagen
- 101 bis 150 Tage
- 151 bis 200 Tage
- 201 bis 250 Tage
- mehr als 250 Tage

8. Wurden bei Ihnen in den letzten 5 Jahren
 Publikumsbefragungen o.ä. durchgeführt?
 ja nein
 Wenn ja:

 durch eigene Befragung
 andere Institution: _____

Bitte wenden

9. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2005 im Vergleich zu 2004 stark gesunken oder gestiegen?
 stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der
 Besuchszahlen im Jahr 2005 verantwortlich gemacht werden könnte? _____

Absinken der Besuchszahlen:

- Einschränkung von Sonderausstellungen
- Schließung des Museums / einzelner Räume
- Verkürzung der Öffnungszeiten
- Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
- Kürzung der Etatmittel
- anderer Grund: _____

Ansteigen der Besuchszahlen:

- große Sonderausstellungen
- Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
- Verlängerung von Öffnungszeiten
- Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
- Erhöhung der Etatmittel
- anderer Grund: _____

10. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2005 kostenlos? ja nein

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

	frei	Preis	frei	Preis	
Kinder	<input type="checkbox"/>	€ _____	Erwachsenengruppen	<input type="checkbox"/>	€ _____
Jugendliche/Schüler	<input type="checkbox"/>	€ _____	einheimische Schulklassen	<input type="checkbox"/>	€ _____
Studenten	<input type="checkbox"/>	€ _____	andere Schulklassen	<input type="checkbox"/>	€ _____
Behinderte	<input type="checkbox"/>	€ _____	Familienkarte	<input type="checkbox"/>	€ _____
„Azubis“	<input type="checkbox"/>	€ _____	DMB-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	€ _____
Reinher	<input type="checkbox"/>	€ _____	ICOM-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	€ _____
Sozialhilfeempfänger	<input type="checkbox"/>	€ _____	Mitglieder des Fördervereins	<input type="checkbox"/>	€ _____
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>	€ _____	andere Gruppen	<input type="checkbox"/>	€ _____
<input type="checkbox"/> Museumsbesuch frei an bestimmten			Jahreskarte für Ihr Museum	€ _____	
Wochentagen: _____					

10a. Gab es 2005 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

ja nein

Wenn ja: Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____
 Karte für mehrmaligen Eintritt € _____ gültig für _____ Besuche
 Kombikarte mit anderen Museen € _____
 Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € _____
 Touristenkarte, z.B. Stadtkarte € _____
 sonstige Kombikarten: € _____

11. Wurden in Ihrem Museum 2005
 Sonderausstellungen gezeigt?

ja nein
 Wenn ja: Anzahl der Ausstellungen 2005 _____
 davon: _____
 im Museumsgebäude selbst: _____
 in anderen Ausstellungsräumen
 außerhalb: _____
 sowohl im Museumsgebäude, als
 auch außerhalb: _____

Sonderausstellungen: ja teilweise nein

Führungen: ja teilweise nein

Aktionen: ja teilweise nein

Erhebungsblatt 2, Besucherzahlen 2005

Angaben zu Sonderausstellungen 2005

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen? ja nein

Ausstellung 1: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____

Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:

Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____

Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____

Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

Fragen zu rotgrün beschrifteten Sammlungsbeständen

Die Fragen beziehen sich auf fotografische Objekte aller Art, ob Albumabzug, Glasdía, Kleinbildnegativ, ... sofern sie vor dem Jahr 1980 entstanden sind.

1. Gehören fotografische Sammlungen zu den Beständen des Museums?
 ja nein

2. Aus welcher Zeit stammen die Fotografien?
in % aller Fotografien

vor 1861 _____ %

1861 - 1900 _____ %

1901 - 1920 _____ %

1921 - 1945 _____ %

1946 - 1979 _____ %

unbekannt _____ %

7. Sind Teile der fotografischen Sammlung digitalisiert worden?
 ja nein

Falls ja, wie viel ist digitalisiert? _____ %

Digitalisierung erfolgt derzeit

als fortlaufende Maßnahme

in Form eines Projektes

Digitalisierung ist geplant

als fortlaufende Maßnahme

in Form eines Projektes

8. Digitale Kopien der Fotografien sind ...

nur den Mitarbeitern zugänglich

der Öffentlichkeit zugänglich:

in der Ausstellung

im Archiv/Depot

im Internet

auf CD / DVD

auf andere Weise

9. Dort, wo die Fotografien lagern, wird ...

die Luftfeuchtigkeit überwacht

die Temperatur überwacht

die Chemie der Raumluft überwacht

der Lichteinfall begrenzt

Zugang auf wenige Mitarbeiter beschränkt

regulär gearbeitet (8 Std./Tag)

andere Vorkehrungen: _____

10. Sind die Fotografien in gesonderten Räumen gelagert?

ja nein teilweise

11. Anzahl der MitarbeiterInnen, die sich vor allem den Fotografien widmen?

einer/

zwei

mehr als zwei

keine/r

12. Zu welchen Arbeitsfeldern in Bezug auf den fotografischen Sammlungsbestand wussten Sie gern mehr?

Bestandsverwaltung

Digitalisierung

Bildrechte

Anderes: _____

6. Sind die Fotografien inventarisiert?

ja nein teilweise

Wie viele davon sind einzeln erfasst? _____ %

3. Was zeigen die Fotografien?
sehr häufig ... gar nicht

Portraits/Personen

Tätigkeiten

Ereignisse

Natur

Technik

Architektur/Stadt

Objekte d. Sammlung

Anderes

unbekannt

4. Die Fotografien des Museums kommen aus ...

in % aller Fotografien

gemischten Nachlässen _____ %

fotografischen Nachlässen _____ %

eigenen Aufnahmeaktivitäten _____ %

anderen bekannten Quellen _____ %

unbekannten Quellen _____ %

5. Wie viele einzelne Fotografien sind es?

Anzahl geschätzt

davon: gezählt

Papierabzüge _____

Glasnegative _____

andere Negative _____

Glasdías _____

andere Dias _____

Anderes _____

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten
Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Bitte wenden

Angaben zu Ausstellungen 2005

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2005

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2005 insgesamt? (Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche

2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.

Einzelbesuche: _____ %

Gruppenbesuche: _____ %

3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen? (Mehrfachnennungen möglich)

- in eigener Regie
- Museen
- zentrale Ausstellungsdienste, etc.
- Privatpersonen
- städtische Behörde
- Verein bzw. Verband
- folgende andere Einrichtungen: _____

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?

ja nein unterschiedlich

Wenn ja: _____

Der reguläre Eintritt beträgt: Euro _____

Der ermäßigte Eintritt beträgt:

Euro _____ für: _____

Euro _____ für: _____

10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?

ja nein

Wenn ja: Welche Regelung? _____

Bitte wenden!

An das
 Institut für Museumskunde
 Besuchszahlen 2005
 In der Halde 1

14195 Berlin

Besuchszahlen 2005

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	10
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	12
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	13
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	15
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	16
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	20
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2005 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2004)	23
8	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	26
9	Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten im Jahr 2005	27
10	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	28
11	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	30
12	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	31
13	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	32
14	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	33
15	Eintrittspreise der Museen	35
16	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	36
17	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2004)	37
18	Eintrittspreise in den Bundesländern	38
19	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	39
20	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	39
21	Regelmäßige Öffnungszeiten	40
22	Jährliche Öffnungszeiten	42
23	Jährliche Öffnung nach Museumsarten	42
24	Wöchentliche Öffnungstage	43
25	Wöchentliche Abendöffnungen	44
26	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	44
27	Museen mit Publikumsbefragung	46
28	Museen mit fotografischen Sammlungsbeständen	47
29	Verteilung der Museen mit fotografischen Sammlungsbeständen nach Museumsarten	48
30	Zeitliche Einordnung der fotografischen Sammlungsbestände nach Museumsarten	49
31	Verteilung der Herkunft fotografischer Sammlungsbestände nach Museumsarten	50
32	Motive der Fotografien	52
33	Inventarisierung der fotografischen Sammlungsbestände nach Museumsarten	53
34	Digitalisierung der fotografischen Sammlungen nach gruppierten Besuchszahlen	54
35	Digitalisierte Anteile fotografischer Sammlungen	55
36	Zugänglichkeit digitaler Kopien	56
37	Vorkehrungen zur Lagerung der Fotografien	57
38	Lagerung der Fotografien in gesonderten Räumen	57
39	Anzahl der Personen, die sich vor allem den Fotografien widmen	58
40	Informationen zu Arbeitsfeldern gewünscht	58

41	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	60
42	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	61
43	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	62
44	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	63
45	Verteilung der Museen mit Fotoausstellungen	65
46	Schwerpunkte der Fotoausstellungen	66
47	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen	67
48	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	69
49	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	70
50	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	71
51	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	73
52	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	74
53	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	76
54	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	77
55	Zählarten in den Ausstellungshäusern	77
56	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	78
57	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	79
58	Eintritt für Ausstellungshäuser	79
59	Eintrittspreise der Ausstellungen	81

Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990	11
2	Veränderungen der Besuchszahlen	14
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	17
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	17
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	19
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	19
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	21
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	21
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	24
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	25
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	29
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	29
13	Eintrittspreise der Museen	34
14	Regelmäßige Öffnungszeiten	41
15	Anzahl der Fotografien (Anzahl in Mio.)	51
16	Anzahl der Museen mit Beständen an Fotografien	51
17	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	62
18	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	68
19	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	80

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumsforschung,
In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax:
030/8301 504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

Heft 6: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)

Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)

Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)

Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21

Heft 22: Traudel Weber, Annette Noschka **Texte im Technischen Museum** Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.).ISSN 0931-7961 Heft 22

Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 24: Carlos Saro und Christof Wolters **EDV – gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen** Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ für den Zeitraum 1984 – 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24

Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28

Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32

Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38

Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39

Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40

Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41

Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42

- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961
Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961
Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961
Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispiel-fall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961
Heft 50
- Heft 51: **Anne Mikus, Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961
Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 54
- Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 55
- Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin**. Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 56
- Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 57
- Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 58
- Heft 59: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004. Berlin 2005 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 59
- Materialien aus dem Institut für Museumskunde**
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
- Heft 60: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2005. Berlin 2006 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 60
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde**
- Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin** - Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sam-meln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen** – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele. Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)

- Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)
- Nr. 11: Monika Hagedorn–Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16
- Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden**. Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen** – Dokumentation des 1. Symposiums 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin. Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg**. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21
- Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers**, Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000 ISSN 1436-4166 Nr. 22
- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001 ISSN 1436-4166 Nr. 23
- Nr. 24: **Museumspädagogik in technischen Museen** – Dokumentation des 2. Symposiums 1. bis 2. Oktober 2000 in Mannheim. Berlin 2002 (45 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 24
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen**, Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), (67 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 25
- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit**, Workshop “Public Understanding of Science“ II, 3. Symposium “Museumspädagogik in technischen Museen“, vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München, (84 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schulenburg **Museumsshops – ein Marketinginstrument von Museen**. (121 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne–Katrin Wienick **Kultursponsering – Eine Untersuchung zur Zusammenarbeit von Berliner Museen und Unternehmen**. Berlin 2004, (153 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 29
- Nr. 30: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Ausstellen von Kunst und Kulturen der Welt, Tagungsband**, Berlin 2004, (144 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 30
- Nr. 31: Regine Stein u.a. **Das CIDOC Conceptual Reference Model: Eine Hilfe für den Datenaustausch?** Berlin 2005, (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 31
- Nr. 32: Hanna Marie Ebert **Corporate Collections – Kunst als Kommunikationsinstrument in Unternehmen**. Berlin 2005, (176 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 32
- Nr. 33: Laura Wittgens **Besucherorientierung und Besucherbindung in Museen** – Eine empirische Untersuchung am Fallbeispiel der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin. Berlin 2005, (131 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 33
- Nr. 34: Petra Helck, Editha Schubert, Ellen Riewe **Absolventenbefragung des Studiengangs Museumskunde an der FHTW Berlin**. Berlin 2005, (51 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 34
- Nr. 35: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Die Staatlichen Museen zu Berlin und ihre Besucher**, Zusammenfassung aus den Jahren 2001-2004. Berlin 2006, (129 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 35

Berliner Schriften zur Museumskunde

(Bd. 1 – 4 zu beziehen über Gebr. Mann Verlag, Berlin. Ab Bd. 10 zu beziehen über GWV-Fachverlage, Wiesbaden.)

Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit**. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2002. ISBN 3-7861-2348-9

Bd. 2: Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr **Museum und Öffentlichkeit**. Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981. ISBN 3-7861-1276-2

- Bd. 4: Bernhard Graf und Heiner Treinen **Besucher im Technischen Museum**. Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983. ISBN 3-7861-1378-5
- Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo**. Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1048-0
- Bd. 11: Annette Noschka–Roos **Besucherforschung und Didaktik**. Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9
- Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft**. Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9
- Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld**. Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4
- Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen**. Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3299-9
- Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde**. 2002. ISBN 3-8100-3504-1
- Bd. 18: Susan Kamel **Wege zur Vermittlung von Religionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets White Cube**. Wiesbaden 2004. ISBN 3-8100-4178-5
- Bd. 19: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Sichtweisen, Zur veränderten Wahrnehmung von Objekten in Museen, 2005**. ISBN 3-531-14489-8
- Bd. 20: Volker Kirchberg **Gesellschaftliche Funktionen von Museen, Makro-, meso- und mikrosoziologische Perspektiven, 2005** ISBN 3-531-14406-5
- Bd. 21: Annette Noschka-Roos, Walter Hauser, Elisabeth Schepers (Hrsg.) **Mit neuen Medien im Dialog mit den Besuchern? 2005** ISBN 3-931768-87-2
- Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)**
- Bd. 1: Irmgard Kufner–Schmitt **Arbeitsrecht**. 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9
- Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht**. Opladen 1993. ISBN 3-8100-1008-1
- Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt–Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4
- Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut**. Opladen 1998. ISBN 3-8100-1174-6
- Bd. 5: Gabriele Köhler–Fleischmann **Sozialrecht**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0
- Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht**. Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2060-5
- Bd. 7: Wilhelm Mößle (Hrsg.) **Öffentliches Recht**. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2061-3
- Bd. 8: Irmgard Kufner–Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum**. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2071-0
- Bd. 10: Rudolf Gärtner **Versicherungsfragen im Museumsbereich**. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3506-8
- Weitere Publikationen**
- (Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)
- Günter S. Hilbert (Hrsg.), **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000**. Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-4641 Sonderheft 1 Nur noch als Online-Katalog verfügbar unter <http://elib.zib.de/museum/voc/>
- nestor/ Institut für Museumskunde, **Nicht von Dauer – Kleiner Ratgeber für die Bewahrung digitaler Daten in Museen**, Berlin 2004, (52 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 2
- Monika Hagedorn–Saupe/Axel Ermert (Hrsg.), **A Guide to European Museum Statistics**, Berlin 2004, (203 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 3